

Bezugsgebühr:
 Die Abonnenten des Dresdner Nachrichten...
 Preis 1 Mark pro Quartal...
 Einzelhefte 10 Pfennig...
 Ausland 15 Pfennig...
 Telegramm-Adresse: Dresdner Nachrichten
 Hauptvertriebsstelle: Dresden, Neumarkt.

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Anzeigen-Carré.
 Die Anzeigen...
 Preis 1 Mark pro Zeile...
 Die Anzeigen...
 Preis 1 Mark pro Zeile...
 Die Anzeigen...
 Preis 1 Mark pro Zeile...

Lobeck & Co. Milch-Chocolade No. 600.
 Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Ullrichs Pianinos
 sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.
 1 Pirnaische Straße 1 (am Pirnaischen Platz).

SULIMA Matrapas Cigarette
 Feinste Marke zu 2 1/2 - 10 Pf. pr. Stück.

70% Ersparnis an Strom bietet **Osramlampe.** Vorrätig bei Bankstrasse 11.
Kronleuchter größte Auswahl. **Kbeling & Croener** Kgl. Hoflieferanten

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Raben.**

Nr. 24. Spiegel: Deutsche Seele erwache! Landtagswahlrecht. Allgemeiner Handwerkerverein. Dienst- und Anzeichenbeweisen. Wahlbewegung. Pester Skandale. Chor-Socié. Winterliche Bitterung. **Donnerstag, 24. Januar 1907.**

Stehe auf, deutsches Volk!

Eine kurze Spanne Zeit nur trennt uns von dem Tage, an dem die Würfel der Entscheidung fallen. Das ganze deutsche Volk, ja ganz Europa sieht in beängstigender Spannung dem Ausgange der Wahlkämpfe entgegen, der Aufführung darüber bringen soll, ob der nationale Sinn der Deutschen gesund und energisch genug ist, um die roten und schwarzen Vaterlandstrenner aus ihrer beherrschenden parlamentarischen Position zu verjagen. Ihre Stellung ist stark — verhängnisvoll wäre es, sich darüber einer Täuschung hingeben —, und die nationalen Parteien werden aller Entschlossenheit und Geschlossenheit in einheitlicher Front bedürfen, um siegreich dagegen anzutreten. Der eiserne Wille zum Sieg muß vorhanden sein, soll das Werk am 25. Januar gelingen, und es wird gelingen, wenn alle Mannen aufgerufen werden und alle bis zum letzten Kämpfer herantreten von dem Bewußtsein dessen tief durchdrungen sind, was diesmal für unser Vaterland auf dem Spiele steht. Der Reichstag ist aufgelöst worden (immer wieder sei's ins Volk hineingerufen!), weil er in einer nationalen Lebensfrage schmachlich versagt und die gute, deutsche koloniale Sache vor der ganzen Welt in den Staub niedriger Parteileidenschaft gesetzt hat: die verbündeten Regierungen haben also in einer Frage unserer Reichsruhm und Volkswürde an die Wähler appelliert, da sie mit Recht der Ansicht sind, daß der verfallene Reichstag mit seiner schwarz-roten Mehrheit in seinem Beschlusse vom 13. Dezember v. J. nie und nimmermehr die Stimme und den Willen des deutschen Volkes richtig zum Ausdruck gebracht hat. Sollte diese Meinung falsch gemein sein, sollte die Reichsregierung vergeblich an das Volk appelliert haben, zum ersten Male vergeblich, seit das Reich besteht? Was ein solcher Reichstag bedeuten würde, möge jeder bedenken, der vielleicht mit diesem oder jenem Punkte im Gange unserer jüngsten Entwicklung nicht ganz einverstanden gewesen ist: eine vergebliche Reichstags-Auflösung aus solchem Anlaß, wie diesmal — das käme nicht hinter einem verlorenen Krieg, sicher oder einer verhängnisvollen Schwächung uneres internationalen Ansehens und damit einer mittelbaren Gefährdung des Friedens gleich. . . .

Hart tobt der Kampf, und der Eifer, mit dem allenthalben agitiert und zur Entscheidung gerüttelt und organisiert wird, zeigt erfreulicherweise, daß alle Patrioten sich der schweren Verantwortung bewußt sind. Selbst hohe Staatsbeamte haben gegen alle bisherigen Gepflogenheiten nicht veräußert, ihre wahrnehmende Stimme zu erheben und zur Sammlung zu rufen. Auch unsere Dichter haben zum Teil in ihre Reier geritten, um die nationalen Streiterharnen zum furor teutonius zu begeistern; am herrlichsten hat dies Ernst von Wildenbruch getan, der in seinem bereits wiedergegebenen „Ein Wort an die Deutschen“ die Gewissen geschüttelt hat, wie kaum einer. Steh' auf, deutsches Gefühl! Steh' auf, deutsche Seele! So ruft er uns forgendem nationalem Herzen allem Volke zu. Wie nun diese Mahnung tut, zeigt ein Blick auf die Heiberreien zwischen den patriotischen Parteien, die selbst in schwerer Stunde heimlichen Hader nicht immer mit dem alle einigenden nationalen Gehanten zu überbrücken verziehen; wie noi diese Mahnung tut, lehrt die Tatsache, daß bei den letzten Wahlen beinahe vier Millionen deutscher Männer — die Partei der Reichswähler als die größte Partei im Deutschen Reich! — pflichtvergessen beiseite gestanden haben, als es galt, von dem höchsten Bürgerrechte Gebrauch zu machen. Na, leider ist es wahr, was Wildenbruch vom deutschen Philister hart, aber treffend sagt, vom deutschen Philister, der nicht warm und nicht kalt, nicht für und nicht gegen ist, sondern mit seiner nationalen Gleichgültigkeit wie ein schwerer Fels auf uns lastet! Wird doch schlafende Millionenheer der Wahlkämpfern diesmal erwachen? Wir glauben es bestimmt, denn hieran zu zweifeln, hieße am deutschen Volke und seiner Zukunft verzagen: wir müssen doch endlich einsehen gelernt haben, daß nationale Lauszeit und der ewige Parteihader unsere schlimmsten Erbfeinde gewesen sind und es noch heute sind. Wären wir wenigstens überall da, wo es die Ehre und das Ansehen des Vaterlandes gilt, herzensbereit, so bräuchten wir eine Welt von Feinden nicht zu fürchten: wo wir in unserer Geschichte auch immer Schiffbruch gelitten haben, war es allemal da, wo das Gebeihen des Reiches nicht über alle trennenden politischen, religiösen und wirtschaftlichen Sonderinteressen gestellt wurde. . . . Andere Völker sind nicht minder zerklüftet als wir, aber das Vaterland ist ihnen ein Heiligtum, am das sich alle — mögen sie sonst noch so scharf geliehen sein — sofort scharen, wenn es seine Ehre zu wahren gilt. Nichtswürdig die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre! So hat einst einer unserer größten deutschen Dichter ausgerufen. An uns ist es heute, ihm zu folgen und aus Bürgern, Bauern und Arbeitern, aus allen Ständen, Parteien und Konfessionen eine einzige, geschlossene Phalanx für die nationale Ehre zu bilden. Schon ruht's sich im schlafenden Meer, wie verschiedene Stimmen

und Anzeichen beweisen: den roten und schwarzen bangt es nicht, ihr Geschick wird immer größer und ihre Agitation immer verlogener. Jetzt gilt es noch den letzten Sturm anzuwehen, zu dem alle Heiberreien herangezogen werden müssen. Der größte Glanz nützt nichts, wenn der Sieg nicht zweckmäßig organisiert und dafür geleistet wird, daß jeder Patriot wählt und jeder Mann weiß, wie und wann, wen und wo er zu wählen hat. Gerade diese Kleinarbeit verbürgt letzten Endes den Sieg!

Wer nicht nur die deutschen Männer seien zur Tat aufgerufen, auch die deutschen Frauen seien mahnen, die heilige Flamme zu schüren, damit am 25. Januar der Sieg unser werde. Gerade weil die Frau nicht in die Niederungen des Parteikampfes hinabzusteigen braucht, soll sie um so mehr da ihre ganze Kraft einbringen, wo es rein nationale Fragen zu entscheiden gilt. Steht ihr auch nicht die Pflicht ob, mit dem Stimmzettel in der Hand ihrem Patriotismus zu bekunden, so kann sie doch nicht minder für die heilige Sache des Vaterlandes im stillen wirken. Erzählt uns nicht die Geschichte, daß es vor Zeiten die Gepflogenheit deutscher Frauen war, hinter den Schloßschreibern die kämpfenden Männer mit ihren Burschen anzufeuern und zu begeistern! Mögen sich die heutigen Frauen daran ein Beispiel nehmen und alle wohlhabenden Männer, zu denen sie als Schwestern, Gattinnen oder Mütter in näheren Beziehungen stehen, so lange und so einbringlich an ihre Pflicht mahnen, bis auch die schlimmsten Wahlfaulenzer ihre Schuldigkeit an der Wahlurne tun. Wie unsere Gegner den Einfluß der Frauen zu schätzen wissen, zeigen die vielen sozialdemokratischen Aufrufe an die Arbeiterfrauen und die Art, wie die katholischen Geistlichen Kanzel und Weichstuhl benutzen, um politischen Seelenfang unter ihren weiblichen Schäflein zu treiben. Darum gilt auch für die wahrhaft deutschen Frauen aller Stände, ob hoch oder niedrig, alt oder jung, reich oder arm, die Wilbenbruchsche Mahnung: Steh' auf, deutsches Gefühl! Steh' auf, deutsche Seele! Werde lebendig, deutsches Gemüt! Alle, die ihr Söhne, Gatten, Brüder und Väter in heiligem Kampfe um fäulnisvollständlichem Teufel stehen habt oder um Gefallene weint; denkt daran, daß Sozialdemokraten und Zentrumslente unsere Braven schwachwooll im Stich gelassen und schwere Verwundung an sich geladen haben, die gerächt werden muß; denkt daran, daß jede Frau der gleiche Schlag treffen kann, wenn nicht heute so doch morgen, falls nicht mit der brutalen Herrschaft der schwarz-roten Horde im Reichstage ausgeräumt wird. Deutsche Frauen! Verzeht nicht, daß die Anruerpölitik der bisherigen Reichstagsmehrheit nicht bloß ein Verbrechen an deutschem Gut und an ehrlichem deutschen Soldatenblut war, sondern auch an euren Mitbeweibern, die wegen Mangels an ausreichenden Verkehrsmitteln in Südwesafrika in Hüllen ihrer Entbindung auf den einsamen, weit voneinander entfernten Farmen den schwersten Geschäften preisgegeben sind, und als der Aufrast losbroch, mit Mann und Kind von bestialischen Schwarzen wehrlos hingerodet wurden. Ihr Arbeiterfrauen! Denkt daran, daß die Sozialdemokratie eure Männer nur verhehrt, ihnen das hauer erworbene Geld für Parteizwecke aus der Tasche zieht und sie durch die vielen Versammlungen zum Anreizleben förmlich erzücht, wofür ihr mit euren lieben Kleinen Mangel leiden und den allmählichen Ruin eures Familienglücks erdulden müßt. Lernet die wahren Ursachen des Unglücks und der Verbitterung erkennen, sucht eure mahnbekleideten Männer aus der Knebelung der sozialdemokratischen Volksführer zu befreien und ihr werdet herrliche Früchte ernten und wieder Glück und Frieden in eure Häuslichkeit einziehen sehen! Ihr deutschen Frauen alleamt, denkt daran, daß eure Freiheit, eure höchste Ehre und euer wahren Glück nicht im sozialdemokratischen Zukunftsstaat mit seinem Zucht-hauszwang und seiner Kammermoral und ebensowenig im schwarzen Banne des Ultramontanismus liegen kann, dessen Dignitäts-Moral eher einem moralischen Fuchsbau als christlicher Sittlichkeit gleicht und auch mit den schwersten Gefahren bedroht! Darum helfst auch ihr an eurem Teil der nationalen Sache zum Siege, feuert die Laxen an und begeistert die Jagen, damit der schwarz-rote Alp von der schwer atmenden deutschen Brust weicht. Erwache, erwache, heiliges deutsches Weib! Stehe auf, du deutsches Volk!

Neueste Drahtmeldungen vom 23. Januar.

Wahlbewegung.
 Breslau. (Priv.-Tel.) Nittgenzobehrer v. Nachui in Declich erklärt öffentlich seinen Austritt aus dem Wahlkreis-lomitee der Zentrumspartei für Breslau-Land-Neumarkt und richtet an seine katholischen Glaubensgenossen die Bitte, nicht für den Zentrumskandidaten Grafen Denzel von Donnersmard, sondern für den konservativen Kandidaten Grafen Carmer zu stimmen. Auch der katholische Nittgenzobehrer von Wostowski hat sich bei einer Versammlung in Kottbus für den konservativen Kandidaten Grafen Carmer erklärt.

Vom Wetter.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die hochgradige Kälte hält noch immer in ganz Mitteleuropa an und erstreckt sich weit nach Osten und Süden. Der bedeutende Eisgang auf der Neise-else beginnt ein Schiffahrtshindernis zu werden. Dazu gesellt sich ein ungewöhnlich niedriger Wasserstand, bei dem während der Ebbe die Dampfer auf Grund geraten und nicht verholt werden können. Die Eisbrecher treffen Vorbereitungen, die Feuerhülle bei Krausland und Eiteritz zu bergen, falls der Frost anhält. Vom Stromgebiet der Weichsel wird berichtet, daß dort vergangene Nacht 3 Grad Celsius herrschte. Die ganze Weichsel ist wieder im schweren Eisgange. Aus Innsbruck wird gemeldet, daß in ganz Norbital eine Kälte von 20 Grad Reaumur herrscht. Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Heute früh 5 Uhr herrschten 6 Grad Kälte und der Schnee lag fast hoch. Um 5 Uhr morgens wurde hier ein ziemlich starker Erdstöß verspürt.

Frier. (Priv.-Tel.) Wegen starken Treibeises auf der Weiser und der Saar mußte die Schifffahrt eingestellt werden.
 Rom. Heute nacht 1 Uhr 5 Min. wurde in Chieti, Armo und Rocanati ein starkes Erdbeben wahrgenommen, das 8 bis 10 Sekunden dauerte, aber keinen Schaden anrichtete.

Sur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Durch einen Bombenfund in der heiligen Geisteswissenschaftlichen Hochschule ist ein ganzer Haufen revolutionärer und terroristischer Tätigkeiten ausgehoben worden. Die Untersuchung begann nach einem Konvikt der Hochschule, 20 Religiosen umstellten die Hochschule, andere drangen in das Konvikt ein. „Hände hoch, nicht von der Stelle!“ wurde den Studenten zugerufen. Man fand eine Menge Sprengstoffe, Bombenstücke, Taschenrechner und verbotene Schriften. Mit Studenten wurden verhaftet und die Hochschule einweilen geschlossen. — Die Gründung der Reichsduma wird nicht durch den Jaren erfolgen. Ministerpräsident Sturupin wird die Thronrede verlieren.

Moskau. Es ist geantert worden, zeitweilig hiesigen jüdischen Kaufleuten Gewerbebetriebe für 1907 ohne den politischen Nachweis der Berechnung zum Kaufrecht und zum Betreiben eines Handels auszuhandigen. Die Anordnung bleibt in Kraft, bis die Entscheidung über diese Frage im Senat gefällt sein wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Londoner „Daily Mail“ waren Angaben über eine Rede verbreitet, die der Kaiser beim Essen der Reichsprofessoren des Landwirtschaftsbezirks Berlin gehalten haben soll. Die Rede hat sich auf die Reichstagswahlen bezogen. Insbesondere seien darin neue wichtige Gesetzesentwürfe über Landbesitz und Marine angekündigt worden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt unter der Ueberschrift „Eine neue Wahlfrage“ diese Angaben als in jedem Stück erfunden. Der Kaiser habe bei jenem Essen eine Rede überhaupt nicht gehalten und während des ganzen Abends Gesandten der inneren oder äußeren Politik mit seiner Silbe begrüßt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Generalleutnant und Hochzeugsmeister Koesne erhielt das Großkreuz des sächsischen Albrechtsordens; der sächsische Rittermeister v. Wolffersdorff im 2. Infanterie-Regiment Nr. 18 die Krone zum preussischen Orden Meritorde 4. Klasse; der sächsische Major Graf Viphum v. Cshädt, beauftragt mit der Führung des 2. Infanterie-Regiments Nr. 18, den Kronorden 3. Klasse; der sächsische Leutnant Gen the in demselben Regiment den Kronorden 4. Klasse; Ober-Postinspektor Wäts aus Leipzig wurde zum Posttrat in Chemnitz ernannt; die Postdirektorin Häbler in Weizen und Renatus in Chemnitz erhielten den Rang der Räte 4. Klasse.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute den Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark über die Opantentrage, den die Nordd. Allg. Ztg.“ unter Zifferung des Reichsanzeigers“ bereits geteilt mitgeteilt hatte. Die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ erfolgte mit der Bemerkung, daß durch ein Versehen der Redaktion der Vertrag, nicht, wie beabsichtigt, bereits geteilt veröffentlicht worden sei.

Göttingen. (Priv.-Tel.) Das Bahnhofsgebäude in Rosdorf an der Strecke Göttingen-Wehra ist heute nacht niedergebrannt.

Köln. (Priv.-Tel.) Meldungen aus Herfamen zufolge drängen neun 18jährige betrunzene Burden nachts in die Wohnung des Begebenbediensteten Heller ein und stürzten hier in wilder Wut auf die schlafenden, 70 Jahre alten Eheleute und den Sohn. Während der Eheleute Hilfe holte, wurden der Sohn und die arme Mutter durch die Raufbolde tödlich verletzt und ihrer Barkeit beraubt. Darauf vertheidigten die Hebeläter. Große Wutlachen im Schlaf- und Wohnzimmer zeugten von der Brutalität, mit welcher die Eindringlinge auf ihre Opfer eingehauen hatten. Sämtliche am Heberfalle beteiligten Burden wurden am Morgen verhaftet.

Breslau. Zu dem Unglück auf der Königin Luise-Grube bei Gleiwitz wird amtlich gemeldet: Sieben Bergleute sind schwer, einer davon lebensgefährlich verletzt. Das Unglück ist auf die Explosion von brennenden Gaten zurückzuführen. Die Brandstätte ist gestern bereits begangen worden. Die Abbauungsarbeiten sind sofort in Angriff genommen worden und werden in wenigen Tagen beendet sein. Eine Gefahr liegt nicht mehr vor.

Frank. (Priv.-Tel.) In Troppau wurden der 18jährige Adolf Hötter und der 16jährige Gustav Gruber, zwei Lehrlinge,

Pfunds sterilisierter Kindermilch Trocken-
 (homogenisiert) **Gehr. Pfund, Baukauer Str. 79/81**
 Dresdener Molkerie

einen Gehilfen ihres Meisters, Moritz Deinel, mit einer Gabel ermordeten, zu 8 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Sie verübten die Tat aus Rache darüber, daß Deinel sie beim Metzger häufig verfluchte.

Bei den politischen Kreisen gilt der Rücktritt Polonys als bevorstehend.

Best. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Weyerle erklärte bei der Verhandlung des Finanzgesetzes bezüglich der Verträge über den Abschluß einer Anleihe, daß namentlich in Frankreich verschiedene Personen als angebliche Unterhändler für eine unparthische Staatsanleihe aufgetreten seien. Die Gerüchte seien jedoch bloße Dichtungsgelungen. Die Staatseinnahmen seien so gering, daß sie nicht nur für die laufenden Ausgaben, sondern auch für die Kosten, für die Reformen und Investitionen dieses Jahres ausreichen. Obgleich wir, sagte Weyerle, zurzeit auf Anleihen nicht angewiesen sind, so werden wir zum Zwecke von Anleiheausgaben großen Stillstand, falls die Vorbedingungen für einen günstigen Abschluß gegeben sein sollten, eine Anleihe aufnehmen. Auf eine Bemerkung des Abgeordneten Poser antwortete Weyerle, man werde dafür sorgen, daß die Anleihe in verschiedenen Staaten des Auslandes platziert werde.

Rom. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel, der italienische und der französische Botschafter überreichten gestern der Botschaft eine gleichlautende Note, in der angefordert wird, daß eine Reihe religiöser Anstalten endgültig in den Schutz Italiens übergegangen sind.

Paris. Staatspräsident Douber will seine Kandidatur in dem Departement Seine-et-Oise zur bevorstehenden Wahl für den Senat antizipieren lassen. Die Wahl findet am 17. Februar statt.

Paris. Der Senat verhandelte heute über das Finanzgesetz und lehnte auf den Antrag seiner Kommission trotz des Widerpruchs des Finanzministers den von der Kammer beschlossenen Vorschlag ab. Harmoniums und Orgeln ab.

Paris. (Br. Tel.) Der „Matin“ veröffentlicht zum Nachweis dafür, daß die Kameruner Behörden auf französischem Boden Polizeigewalt ausübten, einen amtlich amtlich ausgefertigten deutschen Befehl, der die Kaufleute von Senegalen, Gambia und Sierra Leone auffordert, mit allen Mitteln sich der an der Ermordung des deutschen Kaufmanns Haage beteiligten Senegalesen zu bemächtigen und sie nach dem deutschen Konsulatsgebäude zu bringen. Der „Matin“ fordert die Regierung auf, für deren in Gambia erfolgte Durchführung in Berlin Aufklärung zu verlangen, weil die deutschen Kaufleute sich der Abführung der Mörder einer List bedient hätten.

Osaka. Professor v. Martens, der sich im Auftrage des russischen Kaisers auf einer Rundreise zu den europäischen Kabinetsministern befindet, um über einige Vorträge, betreffend die zweite Haager Friedenskonferenz, Aufklärung zu schaffen, wird auf seiner Fahrt von dem Sekretär im russischen Ministerium des Aeußeren, Baron de Nolde, einem Sachverständigen auf dem Gebiete des internationalen Rechtes, begleitet. Auf den Besuch im Haag sollen die Besuche in Rom und Wien folgen. Eine Entscheidung über das Datum der Eröffnung der Konferenz wird nicht getroffen werden, bevor Professor v. Martens der russischen Regierung über das Ergebnis seiner Mission berichtet hat. In Anbetracht dieses Umstandes und wegen der Notwendigkeit, daß die Arbeit für die Vertreter der verschiedenen Mächte auf der Konferenz befristet werden müssen, nimmt man an, daß die Konferenz nicht vor Mitte des Sommers eröffnet wird.

London. (Priv.-Tel.) Das konservative Parlamentsmitglied Sir Ernest Flower hielt gestern Abend eine Rede in Bradford, in welcher er ausführte, daß das Oberhaus in nächster Zeit eine neue Schulvorsorge werden erliegen müssen, denn die Regierung werde die Schulvorsorge baldigst im Unterhaus durchbringen. Die Lords würden die Vorlage ungenügend ablehnen, außerdem aber auch die bevorstehende „Home Rule“-Vorlage und die „Ein Mann eine Stimme“-Vorlage ablehnen. Letztere Vorlage bezweckt die Abschaffung der Abgabe von mehr als einer Stimme durch einen und denselben Wähler. Wenn jetzt ein Wähler Eigentum in zwei Wahlbezirken besitzt, kann er in allen zwei Wahlbezirken seine Stimme abgeben. Sir Ernest Flower fügte hinzu, die Regierung werde das Parlament im nächsten Herbst auflösen, doch allgemeine Wahlen noch in diesem Jahre stattfinden. Die Regierung werde dann gegen das Oberhaus an das Volk appellieren. Die konservative Partei, fügte der Redner hinzu, sei auf den bevorstehenden Kampf vollständig vorbereitet.

London. (Priv.-Tel.) Aus Kingston wird telegraphiert, daß der von Präsidenten Roosevelt mit Vorschlägen für die Notwendigkeit nach Kingston entsandte Dampfer „Leticia“ dort eingetroffen ist, aber zurückgeschickt wurde, ohne aufgeladen zu haben. Dies erlöste die Erbitterung der Bevölkerung gegen den Gouverneur Swettenham, dessen Abberufung sie dringend verlangt.

Konstantinopel. Die Gerüchte über den Wechsel im Großsiegler sind vollständig unbegründet. Die Stellung des Großsieglers hat sich in jüngster Zeit noch mehr befestigt.

Langer. Die Wiederaufnahme der Operationen gegen den Kadz Bektas vom Stamme der Beni Murat, zu dem Kaituli Hüschete, befristet sich. Die Wochalla wurde durch die Truppen, die Azula besetzten, und durch die Truppen von Manis vertrieben und beachtlich darauf nach der 10 Kilometer entfernten Residenz Jellals. Auch der Stamme der Wadraf soll zur Wochalla ziehen. Alle Truppen werden heute an einem entscheidenden Gefechte teilnehmen, bei dem, wie es heißt, auch vierzehnhundert Gebada zugegen sein wird.

Table with election results for various districts: Werrahar, Werrahar, Werrahar, etc. Columns include names and numbers.

Vertikales und Sächliches.

Heutige Wählerversammlungen der nationalen Parteien. Herr Landgerichtsdirektor Dr. Heinze spricht heute Abend 8 Uhr im „Bereinshaus“. Nach seiner Rede im „Bereinshaus“ wird Herr Dr. Heinze noch Anreden in den Wählerversammlungen im „Dianaaal“, „Central-Halle“ und „Carolagarren“ halten; Herr Buchbinder-Oberrichter Urach spricht um 8 Uhr im „Reichensberg“; Herr Generalmajor z. D. Schmalz spricht um 8 Uhr in der „Kaiserstraße“; Herr Hofmeister Weglich spricht nachmittags 1/2 3 Uhr in „Wilde Mann“ und um 1/2 9 Uhr im „Bündischen Hahn“; Herr Dr. Bassenge spricht um 8 Uhr auf der „Goldenen Söhle“; Herr Dr. Borge spricht um 8 Uhr im „Balkhaus“.

Zur Reichstagswahl in Sachsen. Am Dienstag Abend sprach in einer stark besuchten, von Herrn Stadtrat Wilhelm geleiteten Versammlung in der „Reichstagskneipe“ der Kandidat der Reformpartei im 4. sächsischen Reichstagswahlkreis Herr Hofmeister Weglich. Die Versammlung nahm einen teilweise recht stürmischen Verlauf.

Schon nach dem Tod auf Kaiser und König wollte ein Sozialdemokrat zur Geschäftsordnung sprechen, das ihm natürlich nicht gestattet wurde. Bismarck forderte die Versammlungsleiter die Sozialdemokraten auf, den Saal zu verlassen, was diese unter Wahrung der Arbeitermassen ablehnten. Tagelang stimmten die nationalen Anwesenden die Macht an Rhein an. Der Saal war bald bis auf ein Viertel geleert, füllte sich aber sehr rasch wieder. Der Redner des Abendes legte dann in seinen Ausführungen die Haltung der Reformpartei zur politischen Lage und den Forderungen des Tages dar, trat besonders für Sozialpolitik, Stärkung der Polizei, gegen Besteuerung, für Hebung des Mittelstandes mittels Hebung und für paritätische Arbeiterkammern ein. Neue Punkte gegenüber früheren Reden des Kandidaten waren sein Eintreten für eine Justizreform, Strafrechtsreform durch Sondergerichte und eine Reform der Fürsorge für entlassene Sträflinge anlässlich des Jahresrückens. Der mit Beifall aufgenommenen Rede folgte eine Debatte, in der zunächst Herr Kapitän Kehler aus eigener Anschauung über den Wert unserer Kolonien sprach. Herr Dr. v. Wangoldt polemisierte gegen die Reformpartei, die mit dazu gehalten habe, daß sächsische Landtagswählerrecht und das Dresdener Stadtverordneten-Wahlrecht zu verschlechtern, auch für Hebung eingetreten sei. Redner empfahl die Wahl des Dr. Borge. In Bezug auf die Judenfrage führte er aus, daß die beiden Klassen, Juden und Arier, sich doch recht gut nebeneinander vertragen könnten. Es sprachen noch ein Sozialdemokrat, in nationalem Sinne Herr Knorr, Herr Stadtratsverordneter-Beisitzer Herr Hädel polemisierte gegen Herrn Dr. v. Wangoldt, die Herren Tiesler und Sad sprachen namens der Privatbeamten. Hier trat wieder solche Unruhe ein, daß die Versammlung auf 5 Minuten vertagt werden mußte. Nach Bemerkungen der Herren Dr. v. Wangoldt und Wilhelm widerlegte im Schlusswort Herr Weglich die Vorreden der Gegner, insbesondere Herrn Dr. v. Wangoldt, dem er vorwarf, er betrachte die Judenfrage als Klassenfrage, während das gerade die freisinnige Partei nicht tue. Schliegend widerlegte Redner besonders die über die Zollfrage gemachten Ausführungen des Herrn Dr. v. Wangoldt, der als Beispiel für die Notwendigkeit der Aufhebung der Zölle das Spiegelglas angeführt hatte. Herr Weglich legte sachmännlich dar, daß seit Einführung der Zollhebung in Deutschland habe die Preise für Spiegelglas ergriffen und keine Konkurrenz von Belgien mehr zu befürchten sei. Der Redner habe den deutschen Glasfabriken gemäßenbringende Beschäftigung gebracht und die jüdischen Großhändler seien nicht mehr in der Lage, die kleinen Häuser in der Konkurrenz zu schlagen. Die Zölle hätten sich aber gerade hier als vorteilhaft erwiesen. Mit einer Warnung, national zu wählen, und einem Hoch auf das Vaterland schloß die Versammlung unter Abkündigung von „Deutschland, Deutschland über alles“.

Herr Landgerichtsdirektor Dr. Heinze hat an den Vorstand des Hausbesitzervereins folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrte Herren! Ihre Anfrage wegen meiner Stellung zu den Hausbesitzern erlaube ich mir wie folgt zu beantworten: Ich halte einen geordneten Hausbesitzstand in unseren Städten, namentlich Großstädten, für durchaus erforderlich, und zwar deshalb, weil die Großstädte unter dem fortwährenden Anstehen ihrer Bevölkerung leben. Ich bin auch der Ansicht, daß ein geordneter Hausbesitzstand für die Wohnverhältnisse einer Stadt von großer Bedeutung ist, und daß sich seine Interessen mit den Interessen der Mieter weitgehend decken. Die Grundzüge, die die Reichsregierung bei Beratung der Etats von 1901 und 1902 über die Veräußerung öffentlicher Mittel zu Gunsten von Bauwesen ausgesprochen hat, billige ich. Sie sind streng eingehalten. In einer Beurteilung ungelunden Spekulantentums, dieses Verfallschadens für Hausbesitzer und Mieter, stimmen wir wohl überein. Soweit ich etwa als Reichstags-Abgeordneter Gelegenheit haben sollte, im Sinne der angelegentlich Grundzüge zu wirken, werde ich es selbstverständlich tun. Hochachtungsvoll Dr. Heinze, Landgerichtsdirektor.“

Die älteste Tochter Sr. Majestät des Königs, Prinzessin Margarete, vollendet heute ihr 7. Lebensjahr.

Die Wahl des Geh. Hofrats Prof. Battenhausen zum Rektor der Technischen Hochschule zu Dresden für das Jahr vom 1. März 1902 bis dahin 1908 ist bestätigt worden.

Herr Geh. Hofrat Opitz sendet uns folgende Zuschrift: „Es geht gegenwärtig durch die Zeitungen die Mitteilung, es sei von mir in einer Wahlversammlung die Meinung geäußert worden, die sächsische Regierung werde die Reform des sächsischen Landtagswahlrechts vom Auslaß der Reichstagswahlen abhängig machen. Selbstverständlich ist mir's im entferntesten nicht bekommen, eine derartige Behauptung aufzustellen. Ich habe in der betr. Versammlung dem Sinne nach folgendes gesagt: Die bevorstehende Reichstagswahl sei außer aus den von mir vorher angeführten Gründen auch noch aus folgendem Grunde besonders bedeutsam. In Sachsen sei bekanntlich vor einem Jahrzehnt das Wahlrecht geändert worden, ob mit Recht oder Unrecht, das habe ich gegenwärtig nicht zu diskutieren. Das eine oder das andere, das jetzt alle Parteien entschlossen seien, das bestehende Wahlrecht in heftigstem Sinne zu ändern. Für diese Änderung sei aber selbstverständlich der Auslaß der Reichstagswahl nicht ohne Einfluss. Gehe aus dieser Wahl hervor, daß eine Änderung des Landtagswahlrechts nicht ohne Beschädigung der bestehenden Ordnung möglich sei, dann werde dadurch natürlich eine freibeiwillige Änderung des Landtagswahlrechts erschwert, wenn nicht gar unter Umständen bis auf unbestimmte Zeit unmöglich gemacht. Wie ich schon damit nicht gesagt habe, was nicht ohne weiteres in der Sache läge, so habe ich hierbei auch meines Erinnerns überhaupt mit keinem Worte die sächsische Regierung erwähnt, jedenfalls aber weder durch Form noch Inhalt jene Regierung jemandem Anlaß gegeben, sie anders als eine rein persönliche Angelegenheit zu betrachten.“

Die Ermittlung des Reichstagswahlergebnisses wird für den 6. Wahlkreis des Königsrichs Sachen Dienstag den 29. Januar, von vormittags 10 Uhr an im Sitzungssaal der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altschloß, Königsrichs 1. 2. stattfinden.

Im Inferatentelle fordert der geschäftsführende Ausschuss der freien Vereinigung Kampfgesellen von 1870/71 zu Dresden die Kameraden auf, bei der Reichstagswahl national gesinnten Kandidaten die Stimme zu geben.

Der heutigen Nummer d. Bl. liegen Flugblätter für die Kandidaturen Urach, Schmalz und Weglich bei.

Eine allen politischen Kreisen hochwillkommene praktische Zugabe bringt das in Hannover erscheinende „Fachsblatt der Zeitung-Verlag“ Eigentum und Verlag des Vereins Deutscher Zeitungverleger. Es handelt sich um eine Tabelle, die geeignet ist, bei der Orientierung über die Wahlergebnisse nützliche Dienste zu leisten. Sie enthält sämtliche Preise des Deutschen Reiches, ferner die Angabe, zu welchem Wahlkreis, welchem Regierungsbezirk und welcher Provinz (Saar) sie gehören. Endlich ist noch die Nummer (fortlaufend 1-197) beigefügt, welche der betreffende Wahlkreis nach dem amtlichen Verzeichnis (Druckfachen des Reichstages, Reichstags-Handbücher u. s. w.) führt. Man braucht also nur die Wahlkreise in diesen amtlichen Verzeichnissen mit fortlaufender Nummer zu versehen, um auch hier an der Hand der Tabelle jeden Kreis sofort aufzufinden. Die zeitraubende und ungenaue Arbeit bei der Verichterstattung über die Wahlergebnisse, die mehr oder minder unbestimmten Angaben in den von den meisten Redaktionen den Lesern vorzuführenden, nach Provinzen geordnete Verzeichnisse einzuordnen, wird durch Benutzung der Tabelle eine losfallt einfache. Die Tabelle gelangt mit der am nächsten erscheinenden Nummer 4 des „Zeitung-Verlags“ rechtzeitig zur Ausgabe.

Die vorgestrige, außerordentlich stark besuchte Vortragversammlung des Allgemeinen Handwerkervereins eröffnete der Vorsitzende, Herr Stadtratsverordneter-Beisitzer Weglich, mit einem Aufruf zu reger Beteiligung an den bevorstehenden Reichstagswahlen. Redner erklärte es für die Pflicht eines jeden Handwerkers, seine Stimme im sächsischen Wahlkreis dem Herrn Buchbinder-Oberrichter Urach, in Respekt Herrn Hofmeister Weglich zu geben. Beide Kandidaten sind Angehörige des Handwerkerstandes und stürze

höherer derselben. Nach den Mitteilungen des Vereinsleiters findet nächsten Sonntag in beiden Hochschulen des Allgemeinen Handwerkervereins eine Feier des Geburtstages des Deutschen Reiches statt. Exemplare der Denkschrift des sächsischen Mittelhandwerksvereins sind bei Herrn Wärmeschmiedemann am der Wallstraße Nr. 50, im pro Sied zu haben. Der Hauptvortrag des Abends hielt Herr Dr. med. Otto Kaiser, Mitglied der Vereinigung für freie Vorträge, über das Thema: „Die Kunst, den weiblichen Körper schön zu bilden und zu erhalten.“ Redner, der Frauenarzt ist, zeigte an zahlreichen anatomischen Bildern, die auf eine große Reichhaltigkeit projiziert wurden, den Knochenbau, die Muskulatur und die Haut mit Fettpolsterung des menschlichen Körpers und behandelte den Einfluss, den wir auf die Gestaltung und die Tätigkeit dieser Hauptfaktoren haben. Dabei zog Redner viele innere Organe in den Bereich seiner Betrachtungen, bevorzugt allem das die Atmung erhaltende Tragen des Korsetts und empfahl dagegen eine vernunftgemäße Reformbewegung. Die gefundeste und dem weiblichen Körper zuträglichste Beschäftigung ist die Verrichtung der wirtschaftlichen Hausarbeiten. Wer an deren Ausführung verhindert ist, solle schwimmen und turnen. Redner erteilte für seinen instruktiven Vortrag reichen Beifall. Nächsten Dienstag findet ein Negitationsabend statt. Die Bibliothek des Allgemeinen Handwerkervereins — Seltergasse 5, 1. — ist wieder um wertvolle Werke bereichert worden.

Das Ministerium des Innern hat eine öffentliche Geldsammlung zu Gunsten eines in Lothwich zu erkrankenden Schiller-Körner-Denkmal unter der Bewusstseinsgenehmigung, daß die Sammlung nicht in Form der Einholung von Beiträgen durch Sammelboten ausgeführt wird.

Dem Diensthofenheim ist anlässlich der Erinnerung an das vor 26 Jahren erfolgte Bestehen eines eigenen Heims von einer Dame, Mitglied des Diensthofenheims, das Geschenk von 3000 M. übergeben worden.

Herr Direktor Witt vom Residenztheater hat sich bereit erklärt, den Reinertrag eines Theatervortritts — des 30. Januar — den Unterstützungsmitgliedern der Frauennortgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Verfügung des Deutschen im Ausland zuzuleihen zu lassen. Es ist eine Abendvorstellung zu gewöhnlichen Preisen und wird eine Kostprobe „Drei Gelegenheiten eines englischen Dichters“ von Schönbach, gegeben. Im Interesse der guten Sache ist ein zahlreicher Besuch zu wünschen.

Ein für Automobilisten interessanter Vortrag hielt am 23. Januar ein Leipziger Schöffenrichter. Der in Dresden wohnende Baron K. fuhr am 23. September v. J. mit seinem Automobil durch die Bauer Straße in Gornowitz. Ein dreistimmiges Signalhorn wurde gegeben. Baron K. erhielt nun vom Rote der Stadt Leipzig einen auf 10 Mark lautenden Strafbescheid, weil es nach der Ministerialverordnung vom 3. April 1901 (§§ 9 und 20) verboten ist, im Automobil mehrstimmige Signalhörner mitzuführen. Baron K. verlangte richterliche Entscheidung. Sein Rechtsanwalt beantragte Freisprechung und führte aus, daß sein Mandant mit dem Automobil große Auslandsreisen unternahme und dort mehrstimmige Warnungssignale verlangt werden. Baron K. habe die Signalhörner dabei nur als Inventarstück mitgeführt. Am Automobil befinden sich zwei vordringliche Leuchten, die stets, auch in Gornowitz, zu Warnungssignalen Verwendung fanden. Graf S., der im Innern des Automobils saß, habe trotz Verbotes mehrmals auf den dreistimmigen Signalhorn geblasen. Dafür könne aber auch Baron K. nicht verantwortlich gemacht werden. Das Schöffengericht erkannte ebenfalls auf eine Geldstrafe von 10 Mark.

Der Ortsausschuss der AA im Sinne der inneren Mission wirkenden Vereine veranstaltete am Montag im großen Saale des Vereinshauses den 4. und letzten öffentlichen Vortragabend, der recht zahlreich besucht war. Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Pastors Rosenkranz hielt Herr Pastor W. H. H. einen sehr lehrreichen Vortrag über: „Neue Forderungen an die alten Diensthofen.“ Der Vortragende wies zunächst darauf hin, daß gute Diensthofen ein Segen, schlechte eine Gefahr für das Haus seien. Sehr oft hätten aber auch die Herrschaften gegen das Geheiß geistigt. In Hofgesellschaften werde mitunter ein höchst peinliches Gerücht über die Diensthofen gehalten. Die Schuld an den Diensthofenverhältnissen liege eben auf beiden Seiten. Der Diensthofen besserer Will, bessere zunächst an sich selbst. Meher Herrler und Marten der Diensthofen werde schon im 16. Jahrhundert gefordert, bis jetzt habe man noch keine passenden Mittel zur Besserung gefunden. Alle Maßnahmen seien nur laufende Verjagung. Der Mangel an geeigneten weiblichen Diensthofen gelte als objektive Tatsache. Er beruhe hauptsächlich auf der Mangel aus dem Diensthofenverhältnis. Die Mädchen verlieren sich in den Fabriken oder gehen dem dienenden Stande durch Tod, Verheiratung, durch gewerbmäßige Unzucht verloren. Die Hauptursache der Diensthofennot liege aber darin, daß die Mädchen viel zu wenig auf ihren Beruf vorbereitet werden. Unfreiheit, ungenügender Rechtschutz, ungenügende Wohnungsverhältnisse und mitunter auch ungenügender Kost, das seien die wichtigsten Klagen der Diensthofen. Zu vorkommen sei nicht die Notwendigkeit, daß die Diensthofen gerade Sonntags oft am meisten beschäftigt werden müssen. Wie einigen guten Höfen der Herrschaft werde sich aber auch hierin Abhilfe schaffen lassen. Unmerklich erhebe es, wenn den Diensthofen zugemutet wird, etwaige freie Zeit in ungeschicklichen Räumen zuzubringen. Gegenüber den Fabrikarbeitern seien die Diensthofen auch dadurch rechtlich im Nachteil, daß ihnen beim vorzeitigen Verlassen des Dienstes Mietbuch, Zeugnis und Lohn vorenthalten werden kann, das sie schadenhaftig sind und sogar behördlich zurückgebracht werden können. Allmählich müßte sich aus dem alten patriarchalischen Verhältnis zwischen Herrschaft und Diensthofen ein festes Arbeitsverhältnis herausbilden. Unerlässlich sei, den Gehalt der Diensthofen zu wecken. Viele Diensthofen erliegen dem unheilvollen sittlichen Einfluß des männlichen Personals; stattdessen ist nachgewiesen, daß die meisten ungeschicklichen Diensthofen unter den Diensthofen vorkommen. Der Herrschaft erwachse aus dieser Tatsache die Pflicht einer strengen, aber auch liebevollen Aufsicht und Warnung. Alle sozialen Maßnahmen zur Hebung der Diensthofennot werden sich also darauf zu erstrecken haben, die Diensthofen für ihren Beruf gehörig vorzubereiten und sie später vor materiellem und sittlichem Schaden zu bewahren. — Am den Vortrag schloß sich eine Aussprache an, worin den Ausführungen des Redners voll beipflichtet wurde.

Bei großer Beteiligung fand am 20. Januar die Generalversammlung des Verbandes der sächsischen Reichstagswahlvereine statt. Die Wiederum eines zirkulären Beschlusses ihres gegenwärtigen Wirkens ergab und sich einer immer mehr steigenden Mitgliederzahl erfreut. Der Verband ist in drei Jahren von 200 auf 213 Mitglieder angewachsen, und die Beteiligung an den Versammlungen war eine so große, daß „Höfners Vereinshaus“ als Versammlungsort die Teilnehmer kaum zu fassen vermochte. In rühmlichster Weise wurden die Heftigungen mit dem „Wahlkampf“, geboten vom Sängerkor der sächsischen Reichstagswahlvereine, Leitung: Herr Organist (Gard) eingeleitet, worauf der Verbandsvorsitzende, Herr W. Hof, begründete Worte an die Vertreter des Verwaltungsrates, Herrn Landesgerichtsrat Richter, und an die Versammelten richtete und weiter mitteilte, daß die Fines aus der Pastor Gops-Stiftung an vier Wochen verteilt wurden. Einer besonderen Ehre wurden zwei Damen und fünf Herren teilhaftig, indem ihnen für ihr zuträgliches Wirken Ehrenurkunden überreicht wurden. Der Verbandsleiter Herr W. Hunger erstattete hierauf den Rechenschaft, der folgenden ergab: Einnahme 4606 M., Ausgabe 2483 M., Restbestand 2123 M. in runder Summe. Unterstützt wurden 24 Familien mit 570 M., und an die Landeswahlvereine in Dresden konnten 433 M. abgeführt werden. Für gesammelte Sigarretensammlungen u. s. w. wurde die Summe von 87 M. erzielt, während den außerordentlichen Sammelbüchern 84 M. einzuweisen werden konnten. Nach Rücksprache des Reichstagswahlvereins und Entscheidung des Ausschusses fanden die Wahlen statt, die eine Wiederwahl der sachgemäß ausgeschiedenen und eine Anzahl von fünf weiteren Vorstandmitgliedern ergab. Schließend wurde noch auf das am 10. Februar im Hotel Bellevue ab-

Familiennachrichten.

Wedorena: G. J. Dabe, Martialisbened. L.; S. H. Weg, ...

kontroll. u. Exped. Dresden u. b. Jutta m. W. C. Richter, ...

1. T.: A. B. Endra geb. Kon. Fleischer's Ehef. 31. 3. 7. C. P. ...

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 1/5 Uhr entschlief nach längerem, mit Geduld getragenen Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unter ...

Herr Franz Georg Berthold, Kaufmann,

im 56. Lebensjahre.

Dresden (Wundenaufstraße 12) und Zwickau, den 23. Januar 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet Sonnabend den 26. d. M. vormittags 10 Uhr im Trauerhause statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter ...

Marie Hildebrandt geb. Fischer.

In tiefster Trauer

Karl Fr. Hildebrandt

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Buchholz, Friedewald, Dresden und Neu-Port, 22. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Freitag um 11 1/2 Uhr von der ...

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Ableben ihres lieben Mannes dankt herzlich

Dresden, den 22. Januar 1907

Anna Irrgang geb. Barth.

Mühlberg

Specialabteilung für

Trauer-Hüte 5,50 - 42,- Kleider 19,- 95,- Röcke von 9,- an Blusen „ 5,50 „ Paletots in all. Pr.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden. Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Vorkauf

Herm. Mühlberg Hofflieferant Wallstrasse.

Mühlberg

Gardinen und Vitragestoffe. Stores, Mull-Vorhänge, Bettdecken, Kaugarchstoffe, ...

Verloren * Gefunden.

Verloren

Altmärkter oder Bismarckplatz ein Couvert mit 3 Bismarckmarkschnecken, ...

Verloren

1 taßell. Winterüberzieher von blauer Wolle f. Herrn billig zu verkaufen ...

Achtung!

Für meinen Freund im Alter von 30 J., mittlerer Statur und guten ...

Reell.

Fabrikbes.-Sohn, Ende 20. statt. Etw. im väterl. Geschäft tätig ...

Standesgem. Heiraten

benannt seit 1900 ganz discret eine vertrauensw. Dame ...

Alleinstehender Herr

mit hohem Pension, 54 Jahre alt, wünscht sich mit brumg. Dame ...

Heirat

in Buchweibel zu treten. W. H. u. B. K. 152 lagend ...

Heirat.

Jungere höherer Staatsbeamter wünscht handesgemachte Ehe ...

Gunsthandwerker

von augen. Nach wünscht Verfaultheit bei Verheiratung ...



17 Webergasse 17.

Feinsten frischen Schellfisch

à Pfund 30 und 40 A.

Tafel-Zander

à Pfund 65 A.

Cabliau

à Pfund 30 A.

Grüne Heringe

à Pfund 15 A.

Pfahlmuscheln, Kieler und Koblner Pöcklinge,

hochfeine echte Kieler Sprotten

à Pfund 80 A.

Nordsee-Sprotten

à Pfd. 40 A. Riste à Pfd. 100 A.

Matjesheringe

à Stück 20, 25 u. 30 A.

ger. Lachs

in Stück, à Pfd. v. 150 A an empfiehlt C. G. Kühnel.

Porzellane

Moderne Anhäuser

Kranken-Fahrstühle,

und leibwische, Tharandter Straße 29.

Erfinder

Autobehendes Hilfsbuch für Erfinder ...

Seite 5 „Dresdener Nachrichten“ Seite 5

Sonntags, 24. Januar 1907 n. a. 91. 24

Wissen muss.

Brilliant-Ohringe gelagert, billig zu verkaufen.

Die Vororte: Cotta, Gruna, Löbtau, Naußlitz, Plauen, Räcknitz, Seidnitz, Strehlen, Striesen, Wölfnitz, Zschertnitz gehören trotz der Einverleibung zum 6. Wahlkreise Dresden-Land.

Alleiniger Kandidat der Ordnungsparteien:

Oberlehrer Dr. Bassenge in Dresden.

Nationalliberaler Deutscher Reichsverein.

Donnerstag den 24. Januar 1907

4 gr. Wählerversammlungen

„Vereinshaus“, Zintenborststraße 17, abends 8 Uhr,

Redner: **Dr. Heinze.**

„Dianasaal“, Jagdweg 6, abends 8 Uhr,

Redner: **Dr. med. Ritter.**

„Centralhalle“, Fischhofplatz 10, abends 8 1/2 Uhr,

Redner: Landtagsabg. **Dr. Vogel.**

„Carolagarten“, Gerofstraße 27, abends 9 Uhr,

Redner: Chefredakteur **Dr. Oestreich.**

In allen Versammlungen wird Herr Landgerichtsdirektor

Dr. Heinze

nach seiner Rede im Vereinshaus eine Ansprache halten.

Nur nationalgesinnte Männer sind eingeladen.

Der Vorstand.

ges. Dr. Lo Mang.

Wähler-Versammlungen.

Donnerstag den 24. Januar 1907 abends 8 Uhr im Konzertsaal des „Ausstellungs-Palastes“.

Redner:

Herr Buchbinderobermeister

Unrasch.

Alle nationalgesinnten Wähler werden hiermit eingeladen.

Sozialdemokraten ist der Zutritt verboten.

Der Wahlauschutz

für die Wahl des Herrn Buchbinderobermeisters Unrasch. Konservativer Verein. Reformverein. Mittelstandsvereinigung.

Donnerstag den 24. Januar

Oeffentliche nationale

Wähler-Versammlungen

7 Uhr abends im Etablissement

Wilder Mann,

1/9 Uhr abends im Etablissement

Linckesches Bad.

Redner in beiden Versammlungen:

Herr Reichstagskandidat

Glaserinnungsmeister u. Kaufmann **Johannes Wetzlich**

Nach den Vorträgen Aussprache.

Sozialdemokratische Kandidaten haben keinen Zutritt.

Der Wahlausschuss

der Deutschen Reformpartei

im 4. sächs. Reichstagswahlkreis.

An die Wählerschaft Dresdens und der Umgegend.

Mein Freund des Vaterlandes siehe am 25. Januar an der Wahlurne!

Auf jede einzelne Stimme kommt es an!

Jeder nationale Mann gebe am Freitag seine Stimme einem der nationalen Kandidaten! **Dresdner Nationaler Ausschuss.**

Diesem Aufruf schließen sich an: Der Wahlverein Dresdener Staats-, Reichs-, Gemeinde- und Privatbeamten, Vorsitzender Albert Seif. Der sächsische Landesverband des Bundes deutscher Militäranwärter, Vorsitzender Max Risse. Der Wahlverein Dresdener Staats-, Reichs-, Gemeinde- und Privattechniker, Vorsitzender Arthur Garsch.

Allgemeiner Musiker-Verein zu Dresden. Kollegen!

Einer lastet die drückende Konkurrenz der Militärkapellen auf unserem Bruch.

Am 25. Januar

findet die Wahl des neuen Reichstages statt. Von jedem Mitgliede erwarten wir, daß es an diesem Tage seiner Staatsbürgerpflicht genügt und seine Stimme demjenigen Kandidaten gibt, welcher für unsere wirtschaftliche, berechnete Forderung:

„Verbot des gewerblichen Musizierens der Militärkapellen“

eintritt.

S. U.: Der Vorstand.

Deutsche Reichskrone

Königsbrücker Straße Dresden-N. Fischhofweg.

Morgen Freitag von abends 8 Uhr an Verkündigung sämtlicher Wahlergebnisse Deutschlands.

„Casino“

Wein-Restaurant I. Ranges Ringstr. 23, Ecke Kreuzstr.

Neue Bewirtung.

Vornehm gewählte und mit Berücksichtigung aller Saison-Spezialitäten aufs sorgfältigste zubereitete Menüs von M. 1.50 an.

Constantin Butzger früher „Hubertus-Keller“.

Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Täglich Künstler-Konzert bis 12 Uhr nachts.

Deutscher Herold.

Am Postplatz, Ecke Große Bräuerstraße.

Heute: Mac-turtle-Soup, Kartoffelpuffer, rheinisches Spezial-Beich: warmer Schinken mit roten Bohnen.

Morgen Freitag grosses Schlachtfest. Sämtliche Lokalitäten der Neuzeit entsprechend vorgerichtet. Kleiner Saal bestens empfohlen.

Hotel und Variété Schwan, Teplitz,

Babubofstraße, billig zu verkaufen.

Anton Müller.

Dieses schöne Wein-Restaurant bietet einen hervorragend angenehmen Aufenthalt und wird besonders nach Theaterschluss von distinguierten Fremden bevorzugt.

Diners zu Mk. 1.75, Mk. 2.50, Mk. 3.50. Zur Dinerzeit auch Pilsner in Pokalen ohne vorhergegangene Weinbestellung.

10 Stück Pa. Holländer Austern Mark 2,-, 10 Stück Pa. Natives Mark 3.30.

Freie Zustellung nach allen Stadtteilen bei Mindestabnahme von 30 Stück.

Ab 100 Stück 5% Rabatt.

Leihgebühr für Austergeräthe 5 oder 10 %

Wiederverkäufern besonderer Tarif.

Quartett-Konzert

täglich bis 12 Uhr nachts

Sonntags und Donnerstags Diner-Konzert.

Heute Diner à M. 1.75.

1. Legierte Tapiocasuppe.

2. 1 Seezunge, geh. m. See. ravigote oder Putase von Huhn

3. Beef mariné m. Compote.

4. Brotpudding m. Punsch.

5. Käseplatte m. Sellerie.

(6 Abon-Karten M. 9. — Heute Tafel-Konzert.)

Ein Pferd

premiert zu verkaufen, 5jährig 176 cm hoch, kastanienbraun, fromm, für leichten u. schweren Zug verwendbar. Ohne Unfall bei Fischen u. G.



1 Pferd, wenn auch mit klein. Zähne, nicht über 9 Jahre alt u. nicht unter 170 cm hoch, auf's Land in gute Hände zu kaufen gesucht. Ausführl. Off. mit Preisang. an H. H. 110 erb. i. d. „Anwaltskanzlei“ Dresden.

Ein Paar 10jährige dunkle

Füchse,

2, 3. auf dem Lande gegangen, 170 cm hoch, sind aus Privatbes. zu verk. Dobra u. Viehstadt Nr. 6, Wabnitz, Oberchlottwitz.

Eine 5 Jahre alte, 172 gr.

Holsteiner Stute,

eine dunkelbraune Holsteiner Stute, Nr. 450 W., ein 10 Jahre alter Lichtbrauner, in Droschke pallend, ein Rappe, 168 gr., in schönerem Zug, sowie noch mehrere Arbeitserbe zu verkaufen. Flohstraße 2, nahe Westtiner Bahnhof. Tel. Nr. 1612.

Esel

mit oder ohne neuen Aufschwogen u. Geschirr, auch mehrere jüngere sehr kräftige Esel sehr preisw. zu verkaufen. Hellerhof, Dresden-Trachenberge, Fernsprecher 5546.

Hund, Leonberger,

selten schön u. groß, als Wächter oder Begleiter, billig zu verkaufen Gr. Plauenische Str. 14, v.

2 Jagdhunde,

einer braun, im 2. Jahre, u. ein junger, 7/8 Jahr, großartig schön, weisk getigert, sind sofort zu verkaufen Otto Boden, Gutsbesitzer in Weismannsdorf bei Fischhofswitz. Auch ist ein Zughund abzugeben.

Einige seltene alte echte Berber-Teppiche,

1 Buchara, 2 Pamut, 1 Coula und 1 Neis-Gebetsteppich ankerord. Bill. Böttner, Strubwitz 16, 1.

Pianino

von Hoff, Lapp & Sohn der Lipp-Ton ist weitberühmt, bei Hoff billig zu verk.

Sybre, 14 Waisen-

hausstr. 14, erste Et. Für nur links! Auf Namen achten, nur links!

Feldbahngleis,

wenig gebraucht, Drehscheiben, Rippwagen, für

Ziegeleien

vorz. u. geeignet, billig abzugeben. Ante erb. u. H. A. 232 an die Erved. d. Bl.

Altes Gold,

Silber, Diamantschmuck, altes Porzellan, Möbel laufs H. Stegmann, Jägerhofstr. 20.

Feinste Haushalt-Schokolade

garantiert rein, 1 Pfd. 70 u. 80 Pf.

F. E. Krüger, Webergasse 18.

Telephon Nr. 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Ganze Ausstattungen

für Koch, Konditor, Bader, Fleischer u. Friseurlehrlinge usw., in nur 20. Stoffen u. sauberer Näheret, sowie Schuhmäntel u. sämtliche Berufskleidung.



Oskar Biella,

Spezial-Wäschefabrik für Berufskleidung, Gr. Brüdergasse 8, 1. Et. Cuccigähnen. Fernspr. 4089.

Illustr. Katalog sende frei zu. Weich. Spezialgeschäft am Flöte.

Petrol-Heizofen,

neuest. System, Eisen, mittl. Größe, in neu. f. 13.20 zu verk. Off. P. D. 55, Exp. Rlosterstr. 5.

Menstruationspulver

„Nihongi“ geg. Regelstörung (Weil: Japan. edl. Roman. pl.) à Schachtel M. 3. — franco durch Max Fiedler, Dresden-N., König Albert-Str. 12. u.

Kinematograph,

kompl., noch wie neu, vollständig f. Zimmerfest u. ohne Reite, ist für den Preis von M. 350 zu verk. Erich Pohl, Gumpach, G., Windmühlentstraße 64 H.

Seite 7 „Fresener Nachrichten“ Seite 7
Donnerstag, 24. Januar 1907 Nr. 24

Derilches und Sächliches.

Die Veränderung der Marien- und Wallstraße, wie sie sich der Stadt in großartiger Weise gebildet hat, dürfte noch nicht auf baldige Durchführung zu rechnen haben. Die Entwürfe der Ringstraße, die durch den Rathausbau, den Bau der Landständischen Bank und der Kaufhäuser unter dem Ministerhotel auch in neuerer Zeit sich schöner und moderner geformt hat, sind entsprechend entwickelt, so glänzende Gesichtspunkte großstädtlichen Charakters auszubilden. Dazu ist nach der Ansicht des Rates — die Verkehrsverhältnisse im engen Teile der Marienstraße weiten allerdings dringlich darauf hin — zunächst eine Verbreiterung der Fahrbahnen nötig, die der Stadt dadurch erreichen sollte, daß er die Fußsteige auf der Seite der ungeraden Hausnummern in der Marienstraße und auf der Seite der geraden Hausnummern in der Wallstraße einziehen wollte. Dafür sollten man die Inhaber der Grundstücke einen vier Meter breiten Streifen hergeben, der zur Vertheilung eines öffentlichen, laubengartelartigen Verkehrs dienen sollte, hinter dem in den Grundstücken die Geschäftszweige untergebracht werden sollten. Dieser Raum sollte für alle Zeiten ohne Entschädigung abgetrennt werden; eine ideale Entschädigung sollte den Grundstückeigentümern, die wegen alter Realverbindlichkeiten nicht über eine gewisse Höhe hinaus bauen dürfen, gestattet werden, höher zu bauen als bisher; zugleich sollten die alten Verbindungsbedingungen aufgehoben werden. — Gegen diesen Entwurf haben die sämtlichen Eigentümer der Grundstücke des in Rede stehenden Blocks noch Abweisung ihrer Rekurse bei Rat und Kreisbauhauptschaft beim Oberverwaltungsgericht eine Entscheidung nachgesucht, und dieses hat festgestellt, daß den Grundstückeigentümern nicht angeschlossen werden könne, einen 4 Meter breiten Landstreifen von ihren Grundstücken in der Weise und unter denjenigen Bedingungen für den öffentlichen Verkehr freizugeben, wie sie in dem von ihnen angeforderten Entwurf eines Ortsgesetzes für die Veränderung ihrer Grundstücke enthalten sind. Dabei ist ausdrücklich festgestellt worden, daß auch die Grundstückeigentümer, die erst im Laufe des Rekursverfahrens solche Grundstücke als Eigentum erworben haben, berechtigt gewesen seien, die Anfechtungsklage zu erheben. — Das Oberverwaltungsgericht ist der Meinung, daß durch Erlass eines Ortsgesetzes einem Bauunternehmer wohl die Beschaffung, Freilegung, Abtretung und Vertheilung des zum öffentlichen Verkehrsraume bestimmten Landes, nicht aber die Uebernahme einer Grundstücksentfaltung aufzuerlegen werden könne. Wenn eine Einigung mit den Grundstückeigentümern nicht erzielt werde, so könne eine solche Grundstücksentfaltung nur im Wege der Enteignung erreicht werden, wenn man die genehmigte Baufläche beschließen wolle. Nach dem geltenden Rechte sei diese nur gegen Entschädigung möglich.

Ueber sächsische Talismanen oder Glückspennige liest man im „Dr. Journal“: In der Mode der Zeit folgend, die allerhand sog. Glückszeichen in Gestalt von Amuletten, Glückssternen, Hüpfsteinen, Münzen u. dgl. als Schutz- und Schutzgegenstände wählte, verbreitet und trägt und natürlich der Nachfolge nachgehend, tragend auch anfernt, sei es gestiftet, auch auf eine unbedachte Weise für sich selbst Glücksgewinne hinzugewinnen, die länger als ein Jahrhundert hindurch als Talismanen, Amuletts, Glücks- oder Glückspennige angesehen wurde, in von jedermann in früheren Zeiten, als noch Münzen sächsischen Gewägens — vor Einführung der Reichswährung — im Umlauf waren, beim Vorkommen im Verkehr zurückgehalten und als Seltenheiten aufbewahrt wurden. Es sind dies die Kupferpennige mit dem Jahresgepräge 1777, mit deren Herstellung die obersten Reichsbehörden in Verbindung gebracht wurden. Die außerordentliche Bekanntheit, die erzielte, daß bei der Aufschmelzung zu den Münzstätten in Sachsen ein Stück Stange Gold — der Volkswort behauptete, es sei sogar alchemisches Gold eines Goldmachers aus der Zeit August des Starren gewesen, das in der Münzstätte zu Dresden aufbewahrt wurde — mit in den Schmelzofen gekommen und mit vermischt worden sei. Um der Wahrheit dieser Sage auf die Spur zu kommen, liest der Verfasser dieses Aufsatzes bei einem verstorbenen Kaufmann vor 40 Jahren 50 Stück abgelaufene Penninge vom Jahre 1777 probieren; es wurde festgestellt, daß allerdings Spuren von Gold nachzuweisen seien. Hierzu bemerkt aber der probierende Herr, daß es gar wohl möglich ist, daß in eingeschalteten alten Kupfermünzen (namentlich solchen sächsischen Gewägens) ältere Samen von Gold gefast nachzuweisen wären und daß dies u. a. bei Probieren von Kupfermünzen aus der 1770er und 1780er Jahren, wo mehrfach Kupfererz vermischt worden ist, auch festgestellt wurde, aber die Scheitelfolgen nicht lobend erwähnt werden sind. Diese 1777er Gold-, Glücks- oder Glückspennige nun haben die Eigenschaft, so berichtet wenigstens der Volkswort, daß ihrem Inhaber das Geld nie ausgehe. Sie wurden, nach viele alte Einwohner werden sich dieser Münzstätte erinnern, von alt und jung wert gehalten, geliebt und damit leichter gemacht. Immerhin gelang es beispielsweise einem alten Kaufmann der Umgegend unserer Stadt, einige hundert Stück dieser Glückspennige zusammenzubringen, die später durch Zufall in den Besitz des Verfassers gelangten. Anlang zu diesen Pennen gab ein Volkswort, das die Erinnerung an diese Penninge wachrief. Gelegenlich einer kleinen Feite wurde an der Waise eines fremdsprechenden Herrn ein Aufschneider in Gold gefasster Kupferpennig vom Jahre 1777 bemerkt und auf Befragen von dessen Besitzer erzählt, daß seine Vorfahren bereits vor 100 Jahren im Besitze von fünf Stück dergleichen Amulettsmünzen gewesen, diese an ihre fünf Kinder bei in deren Familien als Glückstalismanen vererbt und von den Nachkommen bis auf den heutigen Tag hochgehalten worden seien. Diese Talismanen-Penninge haben das Gewand der seit 1772 in Sachsen eingeführten kleinen Art von Kupfermünzen, die unter der Regierung des letzten Kurfürsten von Sachsen, Friedrich August III., durch die Münzmeister Ernst Dietrich Groß (1724 bis 1778) und dessen Sohn Johann Ernst Groß (1777 bis 1801) in der Münzstätte zu Dresden hergestellt wurden. Die Vorderseite dieser Kupferpennige trägt das vom Kurfürsten bedachte ovale, längs geteilte Wappenschild Sachsen rechts die Kurfürstliche, links das Volkswort mit der Krone innerhalb von zwei unten getragenen Volkranken. Die Rückseite trägt innerhalb einer gebogenen Treibhahnabgrenzung die dreifache Schrift: 1/2 Pennig Jahrgang C 77. i. der Anfangsbuchstabe des Münzmeisters. Man kennt dergleichen Pennmünzen aus der Zeit 1772 bis 1804 von 21 Jahren; in diesem Zeitraum sind für etwa 33000 Thaler (= 279000 M.) Kupferpennige der ersten „schweren“ Sorte ausgeprägt worden. Diese Penninge, die bis zum Jahre 1777 die einzigen Kupfermünzen in Sachsen bildeten, da vorher erst seit 1778. Treier seit 1799 u. geprägt wurden, haben Stückgewicht von ungleicher Größe, die zwischen 22 und 30 g und in Größe von 20 und 21 mm schwanken. Die 1777er Goldpennige sind darunter keineswegs die wertvollsten unter den bekannten 21 Jahrgängen dieser ersten Pennmünze, da die leichtesten nur 2,3, die schwersten 2,9 g wiegen. Das für aber bereits kurz nach ihrer Herausgabe besondere Liebhaber fanden, beweist nicht allein das Bekommen traditioneller Liebhaber-Pennungen, sondern auch die Verwendung dieser Kupferpennige als Schmuckstück u. dgl. Es sind uns dergleichen Münzen vorgekommen in wertvollen Einstellungen, geknickt, gebohrt, verguldet, versilbert, durchbohrt, eingebogen, beiseitigt und graviert mit astronomischen, astronomischen bez. astrologischen Zeichen und Wuchstaben u. dgl. Fern erhalten Exemplare dieser 1777er Penninge werden heute noch bezahlt, obwohl der eigentliche Münzmeister nicht zu haben ist auf diese Jahreszahl legt. Ausgesprochen erhalten, diente sächsische Kupfermünzen haben ebenso wie die ältesten preussischen Münzen allgemein einen verhältnismäßig hohen Silberwert.

Am Montag hielt der Verein selbständiger Damen Schneider und Schneiderinnen seine erste diesjährige Mitgliederversammlung im Vereinslokal ab. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und wünschte allen ein glückliches Neujahr. Daraus wurden die Kolleginnen, Frau Schönefelder und Frau Köhl, unter den üblichen Formalitäten mittels Handschlag zu Mitgliedern verpflichtet. Alsdann berichtete der Vorsitzende, daß die Kreisbauhauptschaft die Abtunung über Errichtung einer Damen-Schneider-Abteilung anbeordnet habe, und forderte alle Veranlagten auf, ihre Pflicht zu erfüllen. Daraus wurde über Abhaltung des am 10. Februar stattfindenden Stiftungsfestes Näheres beschlossen und einige interne Vereinigungsangelegenheiten erledigt.

Am Schluß wies Herr Heinrich auf die bevorstehenden Reichstagsferien hin. Den Ausführungen folgte lebhafter Beifall und Bestimmung.

Der 21. Jahresbericht des Bürgervereins für Neu- und Antonstadt auf das Jahr 1906 gibt ein recht erfreuliches Bild von der regen Vereinsaktivität. Es wurden abgehalten: 1 Hauptversammlung, 10 Gesamtvorstandssitzungen, 3 Vereinsversammlungen und 10 Vereinigungssitzungen. Zur Belebung und Unterhaltung wurden abgehalten: 3 Pflanzfestvorträge, eine Weihnachtsfeier, ein Familien- und Stiftungsfest, ein Ausflug nach Wehlig und ein Ausflug nach Hadebeul, ein Familienfest, ein Wandabend und eine Kneipefeier. Alle Veranstaltungen erzielten sich eines sehr zahlreichen Besuches. Außerdem war den Mitgliedern Gelegenheit geboten, die Königl. Sächsische Armeesammlung des freien Eintritts und das Grüne Gewölbe an den gewöhnlichen Besuchsagen zu ermäßigtem Preise zu besuchen. Den vereinigten Bezirks- und Bürgervereinen ist auch der Bürgerverein beigetreten; Herr Kaufmann Robert Voigt, 2 Vorsitzender des Vereins, wurde in den Vorstand dieser Vereinigung gewählt. Von einem Vereinsmitglied wurden dem Gesamtvorstand zwei Besuche überreicht betreffend die Verbesserung der Beleuchtung der Nordseite des Albertplatzes zwischen Almann- und Antonstraße und des Platzes vor dem Königl. Schauspielhaus, sowie die Verkehrsverhältnisse auf dem Neuhäuser Bahnhof. Bezüglich des ersten Besuchs schrieben nach Erörterungen, bezüglich des zweiten Besuchs wurde eine Petition beschlossen. Dies ist unter Anschlag sämtlicher Bezirks-, Bürger- und Hausbesitzervereine rechts der Elbe gegeben und man erhofft den gewünschten Erfolg. Die Wohltätigkeit an Armen und Bedürftigen der Neu- und Antonstadt ist wie bisher auch im vergangenen Jahre reichlich geübt worden. Der Verein zählte am Ende des Jahres 342 Mitglieder. Die Vermögenssituation ist mit einem Passivbestand von 1194,98 Mark, die Aktivitätssumme mit einem solchen von 418,30 Mark, die Reservekasse mit einem solchen von 300 Mark ab. Der Hauptzweck des Vereins ist Herr Stadtrat Lentemann.

Die Daimler-Annahme hielt am Montag im Hotel „Drei Adern“, Marienstraße, unter Vorsitz ihres Obermeisters Hofbauerns Richard Merbis das Neujahr-Dinast ab. Nach Vortrag des Jahresberichts und Geschäftsplans für 1907 fand die Wahl der sachgemäß auszuwählenden Vorstandsmitglieder und Ausschüsse statt. Einmütig wurden gewählt resp. wiedergewählt: Herr Richard Merbis als Obermeister, Herr Rich. E. Strecker als Kassierer und Herr Max Butner als Protokollant. Weitere innere Angelegenheiten, welche zur Diskussion gestellt waren, fanden ihre Erledigung.

Im Photo-Ausstellungssalon Colar Bohr, Firma Otto v. Göring, Johannisberg neben Cafe König, ist zurzeit eine große Sammlung von photographischen Arbeiten (53 Bilder) eines der bekanntesten Mitglieder der Royal Photographic Society, Mrs. G. A. Barton v. Birmingham, angehängt. Die Arbeiten der Mrs. Barton, zweifellos der künstlerisch begabtesten aller photographierenden Frauen Englands, sind in der handliche Plakate darstellend. Zwar widersprechen sie als solche dem Wesen der Photographie, jedoch ist der künstlerische Effekt ein außerordentlich hoher. Nichts verleiht in den Bildern das Künstliche des Arrangements. Haltung und Ausdruck der Personen sind durchaus wahr und künstlerisch zum Ausdruck gebracht und geben mit der entsprechend arrangierten Umgebung fast ausnahmslos eine einheitliche, natürliche Wirkung. Viele unserer ersten Amateure und Kunst-Photographen haben sich mit ähnlichen Darstellungen versucht. Keiner hat jedoch bei ähnlichen Motiven eine gleiche Wirkung erzeugt. Jedenfalls lehren die angehängten Arbeiten, daß sich das künstlerische Genre keine theoretischen Verbindungen technischer oder ästhetischer Art vorzeichnen läßt, und wenn es geschieht, dieselben sind überdies und dennoch ein künstlerisches Resultat hervorbringt. Ob man die Arbeiten noch als Photographien im üblichen Sinne betrachten kann, ist für ihren künstlerischen Wert ohne Belang. Die Photographie ist in diesem Falle nicht Selbstzweck, sondern nur das Mittel zum Zweck. Durch eine völlig freie und beliebige Verwendung des photographischen Prozesses bringt die Autorin die beabsichtigte Wirkung vollkommen zum Ausdruck. Sie verwendet vornehmlich Frauen, wie Wägen und Gemütsbilder, welche manuelle Eingriffe der erwachsenen Welt in weitgehender Weise gestirnt. Die Ausstellung bietet dem Kunstfreunde viel Interessantes. Der Eintritt ist frei.

Gestern nachmittags gegen 2 und kurz nach 3 Uhr wurde die Feuerwache in Branden nach den Grundhäusern 3 an der Gasse 4 und Schillerstraße 9 gerufen. Während durch den ersten Brand nur geringfügiger Schaden anrichtet wurde, wurden durch den anderen in einer Reihe im ersten Stock zum Ausbruch gekommenen Brand der Kuchboden, ein Balken und die Decke im Erdgeschoß zerstört. Die Unterdrückung des letzteren nahm die Tätigkeit der Löschmannschaften längere Zeit in Anspruch. Beide Brände waren beim Ausbruch der Wasserleitungen entstanden.

Im Central-Theater findet heute im Rahmen des Variété-Programms das Debüt des „dramatischen Scaenar“ statt. Dem Auftreten des tollkühnen Künstler wird mit Spannung entgegengefeuert. Morgen, Freitag, nachmittags wird der „Stern von Veitshelm“ wiederholt.

Das fest farzen im Tunnelrestaurant des Victoria-Salons eröffnete Kabarett hat sich recht die allgemeine Beliebtheit erworben. Die zu intimen musikalisch-dramatischen Vorträgen an sich vortrefflich geeigneten Räumllichkeiten sind geschmackvoll, dem Kabarettgenre entsprechend ausgeschmückt und eine der Vorderseiten mit einem neuen Podium versehen worden, von dem aus die Darbietungen zur vollen Geltung gelangen. Hervorragend in ihrem Genre, originell und pikant, wie es das Kabarett verlangt, sind namentlich die Damen Trude Walbe, Fritz Dorde (als weiblicher Tenor), Elli Wagner und Alice Reiden, sowie die Herren Gullner und Heini in ernsthaften und humoristischen Rezitationen. Als pianistischer Illustriator bewährt sich am Klavier auf das beste Herr Adolf Gelein. Der Eintrittspreis ist, der Fälle der Darbietungen gegenüber, sehr mäßig, und die Besucher der Theater-Variété-Vorstellungen haben den Vorzug des gänzlich freien Entrees.

Helle oder dunkle Kleidung? Es ist nicht allgemein bekannt, sagt ein englischer Arzt, daß ein Mann, der in Krankenzimmern schwarze oder dunkle Kleidung trägt, empfindlicher für ansteckende Krankheiten ist als derjenige, der mit hellen Stoffen bekleidet ist weil die feinen Teile, die von dem kranken Körper ausströmen, viel leichter von dunklen als von hellen Stoffen aufgefangen werden. Die Richtigkeit läßt sich leicht erproben. Wenn man ein helles und ein dunkles Kleid fünf Minuten lang dem Tabakrauch aussetzt, wird man finden, daß das dunkle stärker nach Tabak riecht und dem Geruch länger festhält als heller Stoff. In Zimmern, wo ansteckende Krankheiten herrschen, sollte man daher niemals schwarze oder dunkle Kleider tragen.

Leipzig, 23. Januar. In der ersten der Wohnung zu U. Schenkig, Könnelstraße 28, hat heute früh ein 8 Jahre altes Schulmädchen durch Verrennen den Tod gefunden. Das Kind, welches sich allein in der Wohnung befunden hatte, machte sich an den Ofen gestellt haben, um sich zu wärmen, wobei waren die Kleider in Brand geraten, was den Tod herbeiführte. — In keinem Geschäft im Handel hat sich heute vormittag der 33 Jahre alte Kaufmann Sigismund Deusch aus Wien, Inhaber eines Schuhwarenlagers, mittels eines Revolvers aus unbekanntem Gründen erschossen.

In Schwarzenau bei Schönheide beging gestern der Schuhmachermeister Eduard Thierich mit seiner Ehefrau die diamantene Hochzeit. Außer anderen Geschenken traf ein größeres Geldgeschenk von König Friedrich August ein.

Am Sonntag feierten der Hausbesitzer und Zimmermann Grisebach und seine Ehefrau geb. Scheiner in Gruben die goldene Hochzeit. Bei der Einigung in der Wohnung überreichte Herrer Warrschke in Naumburg dem Jubelpaare eine Ehrenbibel des Landeskonsistoriums.

Musau i. B., 23. Januar. Von einem schweren Brandunglück ist heute früh unsere Fabrikstadt beimgelacht worden. Nicht lange nach Arbeitsbeginn erkundete in der großen mechanischen Wehler der Firma Gebr. C. Gevaller Feuerwerk und im Nu schlugen mächtige Flammen aus der ersten Etage des ausgehenden Fabrikraumes. Das Flammenmeer verteilte sich auch auf die oberen und unteren Stockwerke des Raumes, so daß das ganze Gebäude in wenigen Minuten einer einzigen großen Feuerkugel gleich. Da das verheerende Element in dem vorhandenen reichen Rohmaterial usw. reiche Nahrung fand, so war an eine erfolgreiche Bekämpfung des Brandes gar nicht zu denken. Die rasche Ausbreitung des Feuers bereitete den namentlich in den oberen Stockwerken befindlichen Arbeitern und Ar-

beiterinnen große Schwierigkeiten in ihrer Rettung bezw. Flucht aus den brennenden Räumen. Vielen war der Ausgang und das Treppenhaus durch die immer höher schlagenden Flammen und durch die kolossalen Rauchwolken versperrt. Sie mußten aus den Fenstern in das Freie springen, wodurch sie zum Teil recht betrübliche Verletzungen erlitten. Leider werden zwei jugendliche Arbeiterinnen bemerkt, man hat sie noch nicht finden können, so daß die Vermutung besteht, daß sie in den Flammen umgekommen und verbrannt sind. Das Schandfeuer ist dadurch entstanden, daß eine Petroleumlampe zerbrach auf Holzgegenstände fiel, explodierte und sofort alle Räume in Brand setzte. Unter den etwa 300 Arbeitern und Arbeiterinnen entstand beim Ausbruch des Brandes eine panische Flucht. Das Gebäude ist fast völlig ausgebrannt, alles ist vernichtet, die Schäden betragen mehrere hunderttausend Mark.

Landgericht. Gegen die wiederholt und zuletzt mit 3 Jahren Gefängnis verurteilte 40jährige Schneiderin Frau Antonie Waldau geb. Beyer aus Bremen verhandelt die 2. Strafkammer wegen Unterschlagung und Mißbrauchtrugs. Im August v. J. übergab ein Dienstmädchen der Angeklagten eine Anzahl Kleidungsstücke und einen Regenschirm zur Aufbewahrung. Die Angeklagte nahm diese Gegenstände zunächst in Gebrauch und verkaufte sie dann. Ferner unterschlug sie einen goldenen Ring, welchen ihr ein Musikantler geliehen hatte. Zum Verzug der Angeklagten Wohnung bei einem Produktionshändler, probierte viel mit einem angebliebenen Vettergemein und einer ausstehenden Erbchaft und schädigte durch diese falschen Vorpiegelungen die Witweleute um 20 Mark Darlehen, Kost- und Postgebühren und eine Anwohnerin um 70 Mark Darlehen. Die Angeklagte wird zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der 1882 in Dresden geborene Arbeiter Emil Paul Baithel lernte in einem hiesigen Gasthause einen Musikantler kennen und erzielte diesem, daß er beantragt sei, ein Automobil fortzuschaffen. Dazu bedürfte er eines besseren Mantels. Der neue Brand gab bereitwillig seinen fast neuen Liebling her, welchen er sofort verkaufte. Im Dezember 1906 unterzeichnet Baithel zum Schaden einer hiesigen Firma 31,47 Mark einfahrendes Geld. Er hat mit 4 Monaten Gefängnis zu büßen. — Der 17jährige Arbeiter August Otto Arthur Wirsingler unterschlug im Juni als Praktikant der Schiffswerft Hebigau einen Geldbetrag von 4,30 Mark. Er schrieb dann einen Kündigungschein und eroberte unter Vermeidung desselben den einem Arbeiter zustehenden Lohn von 3,10 Mark. Das Gericht diktiert ihm 18 Tage Gefängnis zu. — Der zuletzt mit Zuchthaus verurteilte Arbeiter Hermann Wilhelm Brütchen hat am 15. Juni aus einem Hause der Bahnhofsstraße einen Ständer, Sportwagen und verkaufte ihn sofort für 1 Mark. 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust sind die Folge. — Die Rentierin Wilhelm Gebele und Jakobus Jakobson aus Prag verübten im November in Dresden gemeinsam eine Anzahl Diebstahlsdelikte und unterschlug am 2. Dezember aus dem Hauskur eines hiesigen Glashofes ein Fahrrad. Die diebstahligen Böhlen haben mit je 10 Monaten Gefängnis zu büßen.

Antiseri. Eine Anfrage wegen Wötigung zog sich der Kaufmann Emil Paul Neul durch einen Brief zu, den er an den Vater seines Schuldners schrieb mit der Aufforderung, die Korderung, die er an den Sohn des Adressaten in Höhe von 30 Mark habe, durch die Zeitungen öffentlich im Volkreise des Vaters zum Kauf ausbieten zu lassen und den Vater, der als Geheimer Beamter in einer Stadt Sachsen wohnt, dadurch blamieren zu wollen, nachdem der Vater wiederholte briefliche Anfragen nach der Adresse seines Sohnes unbeantwortet gelassen hatte. Neul wollte also durch Androhung einer Handlung den Adressaten zur Nennung der geforderten Adresse des Sohnes nötigen. Nach neuerlichen Entscheidungen der obigen Gerichtsstelle ist das Ausbieten von Korderungen nicht ohne weiteres als eine Verleumdung aufzufassen. Diese Entscheidungen waren dem Angeklagten bekannt. Er erbot sich den Nachweis, daß er eine berechtigte Forderung an den Sohn des Adressaten hat und daß letzterer drei Anfragen nach der Adresse unbeantwortet ließ. Das Gericht gelang nach der Verleumdung des Angeklagten zu der Ueberzeugung, daß diesem das Beweisen der Notwendigkeit seines Tuns nicht ungenügend hat. Nach den Entscheidungssätzen des Amtsrichters Herrn Bömer trifft den Vater eine gewisse materielle Verpflichtung, die Adresse seines Sohnes zu nennen. Aber selbst wenn er das nicht wollte, konnte er wenigstens die Briefe des Angeklagten beantworten. Der Schuld § 193 des R.-Str.-G. ist dem Angeklagten nicht zu verzeihen. Es wird deshalb auf Freisprechung erkannt. — Das Dienstmädchen Ernestine Vina Jacob fand, obwohl wegen Eingangs in fremdes Eigentum vorbestraft, wieder eine gute Stellung mit 22 Mark Monatslohn. Sie fiel jedoch wieder in ihren alten Fehler zurück und entwendete ihre Leinwandtasche in zwei Fällen zusammen 12 Mark. Sie erntet 1 Monat Gefängnis.

Stene Stellen für Militäre. Am 1. April (Inhaber des Militärverdienstkreuzes). Beim Amtsgericht Vornau sofort Gerichtsdienster 2. Klasse, 1200 M., nach neun Dienstjahren 1400 M.; — bei der Garnisonverwaltung Gladbach 1. April ein Kassierer und Archivar, 800 M. Anwartschaft, freie Dienstwohnung; — bei der Gemeindeverwaltung zu Hühnen 1. April Expedient, 1000 M.; — beim Stadtrat zu Falkenberg 1. März Schatzmann, 100 M. Gehalt und 100 M. Verleihungsgeld; — beim Stadtrat zu Wittweide 1. April Stadtschreiber und Rathhausmann, 900 M. Gehalt; nach freier Wohnung, Gehalt steigt bis 1400 M.; — beim Volkswirtschaftsamt 1. April und später mehrere Stenographenstellen, 1400 M. Gehalt, Gehalt bis 1900 M. einschließlich des Verleihungsgeldes; — beim Amtsgericht Vornau sofort Schreiber, Gehalt 2 bis 3 M.; — bei der Amtsdienstmannschaft fast Schmarrenbergs sofort Stenographen, 900 M. Anwartschaft; — beim Amtsgericht Falkenberg 1. April Schreiber, Gehalt 2 M.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Die zur Erledigung kommende Stelle des Bezirksverwalters im Bezirke der Amtshauptmannschaft Glauchau ist am 1. April an demselben zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 15. Februar an die Monatsliche Kommission im das Veterinärwesen in Dresden zu richten.

Vereinskalender für heute. Tisch u. Veiters Touristenklub: Vortrag, 3 Neben, 8 Uhr. Dreihäufige Singakademie: Probe, 8 und 10 Uhr. „Fortschritt“, Ver. Gabelsberger, Vortrag, Vortrag, 9 Uhr. Literarischer Verein: Reuehater Kasino, 7 Uhr. Robert Schumannsche Singakademie: Probe 8 und 10 Uhr.

Aus der Geschäftswelt. An verschiedenen öffentlichen Beschäftigungen hört man oft sagen: „An dieses Handbuch kann man sich nicht abdrücken.“ Für solche Fälle ist es zu empfehlen, daß man sich stets mit dem von der Firma Oswald Neuhert in Dresden, Marktstraße 4, in den Handel gebrachten Neuherts Touristen-Handbuch versehen: Dies ist ein bequemes in der Westentasche tragbarer Karton, enthaltend 10 große Bogen gutes, langfaseriges Handbuch-Zedernpapier, die für gewöhnliches Abdrücken ausreichen. Dieses kleine praktische Hilfsmittel kostet nur 10 Pfg. und ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Genannte Firma bringt außerdem unter dem Namen Neuherts Touristen-Zeitung eines kleinen Kartons in den Handel, der für 10 Pfg. Seitenblätter zu 10 Bogen und 10 kleine Bogen Handbuch-Zedernpapier zum Abdrücken enthält.

Börsen- und Handelsteil.

Das Sächsische Staats-Schuldbuch. Durch Eintragung in das Staats-Schuldbuch des Königreichs Sachsen ist in den Jahren 1885 bis mit 1906 ein Restwert von 106 040 400 M. in Ausforderungen auf den Namen bestimmter Gläubiger umgewandelt worden. Die Einlieferung dieser Summe ist in 411 Botten erfolgt. Die Eintragung dieser Einlieferungen in das Staats-Schuldbuch verteilte sich auf 1786 verschiedene Konten, und zwar auf 1032 Konten für natürliche Personen, einschließlich 188 unbeschränkte und 21 eingeschränkte, mit 67 904 000 M., auf 6 Konten für Bankfirmen mit 3 127 500 M., auf 110 Konten für juristische Personen mit 20 367 600 M. und auf 67 Konten für Anstalten und Vermögensmassen ohne juristische Persönlichkeit mit 15 641 300 M. Fortsetzungsbogen. Die Lösung von Ausforderungen gegen Anstalten neuer Staats-Schuldbuchverordnungen haben die Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger in 225 Fällen hinsichtlich ihrer Ausforderungen im Betrage von 12 498 190 M. und in 335 Fällen für Teile ihrer Ausforderungen in Höhe von 3 665 800 M. beantragt. Bezüglich man die Eintragungen nach Konten und Beträgen mit den erfolgten Einlieferungen, so erweist sich am Jahres-Schluß 1906 ein auf 1484 bestehende Konten list verteilender Fortsetzungsbogen von 80 875 500 M. Von diesen 1484 Gläubigern haben 1224 ihren Wohnsitz im Königreich Sachsen, 259 in anderen deutschen Staaten, 6 in England, je 4 in Oesterreich und in Amerika, je 3 in Rußland und in Frankreich und je 1 in Belgien und in Australien. Von der Gesamtzahl der bestehenden Konten entfallen 21,7 % auf Einlieferungen von 100 bis zu 5000 M., 16,9 % auf Beträge von über 5000 bis zu 10 000 M., 38,6 % auf

Dresdner Nachrichten Nr. 21, Seite 9. — Donnerstag, 24. Januar 1907

Zum ersten Mal in Dresden.

sol b.

tz-rsch.

m.

hen

riedem

tscheu

iltrieb

deplid

Beiträge von über 10000 bis zu 50000 M., 12,5 % auf Beiträge von über 50000 bis zu 100000 M., 9,9 % auf Beiträge von über 100000 bis zu 1 Mill. M., und 0,9 % auf Beiträge von über 1 Mill. M.; der Durchschnittsbetrag für 1 Konto stellt sich auf rund 60 000 M. Das Staatsbuch wird von Jahr zu Jahr rege benutzt, der reiche Zugang gegen den letzten Jahresabschluss beträgt 118 Konten und 5 513 900 M. Fortsetzungsbetrag. Daraus geht hervor, daß die Beiträge, die diese Einrichtung gewährt, in immer weiteren Kreisen gewürdigt werden. Dennoch ist die Benutzung des Staatsbuches immer noch eine sehr ungleiche, wie sich beispielsweise daraus ergibt, daß von den Schülern 630 in Dresden und 72 in dessen Vororten und nur 59 in Leipzig, 41 in Chemnitz, 10 in Braunschw. L., 10 in Jena und 18 in Gießen ihren Wohnort haben. Durch das Gesetz vom 11. Juni 1906 sind wesentliche Veränderungen für die Inhaber von Schulverschreibungen der Jahre 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 3258, 3260, 3262, 3264, 3266, 3268, 3270, 3272, 3274, 3276, 3278, 3280, 3282, 3284, 3286, 3288, 3290, 3292, 3294, 3296, 3298, 3300, 3302, 3304, 3306, 3308, 3310, 3312, 3314, 3316, 3318, 3320, 3322, 3324, 3326, 3328, 3330, 3332, 3334, 3336, 3338, 3340, 3342, 3344, 3346, 3348, 3350, 3352, 3354, 3356, 3358, 3360, 3362, 3364, 3366, 3368, 3370, 3372, 3374, 3376, 3378, 3380, 3382, 3384, 3386, 3388, 3390, 3392, 3394, 3396, 3398, 3400, 3402, 3404, 3406, 3408, 3410, 3412, 3414, 3416, 3418, 3420, 3422, 3424, 3426, 3428, 3430, 3432, 3434, 3436, 3438, 3440, 3442, 3444, 3446, 3448, 3450, 3452, 3454, 3456, 3458, 3460, 3462, 3464, 3466, 3468, 3470, 3472, 3474, 3476, 3478, 3480, 3482, 3484, 3486, 3488, 3490, 3492, 3494, 3496, 3498, 3500, 3502, 3504, 3506, 3508, 3510, 3512, 3514, 3516, 3518, 3520, 3522, 3524, 3526, 3528, 3530, 3532, 3534, 3536, 3538, 3540, 3542, 3544, 3546, 3548, 3550, 3552, 3554, 3556, 3558, 3560, 3562, 3564, 3566, 3568, 3570, 3572, 3574, 3576, 3578, 3580, 3582, 3584, 3586, 3588, 3590, 3592, 3594, 3596, 3598, 3600, 3602, 3604, 3606, 3608, 3610, 3612, 3614, 3616, 3618, 3620, 3622, 3624, 3626, 3628, 3630, 3632, 3634, 3636, 3638, 3640, 3642, 3644, 3646, 3648, 3650, 3652, 3654, 3656, 3658, 3660, 3662, 3664, 3666, 3668, 3670, 3672, 3674, 3676, 3678, 3680, 3682, 3684, 3686, 3688, 3690, 3692, 3694, 3696, 3698, 3700, 3702, 3704, 3706, 3708, 3710, 3712, 3714, 3716, 3718, 3720, 3722, 3724, 3726, 3728, 3730, 3732, 3734, 3736, 3738, 3740, 3742, 3744, 3746, 3748, 3750, 3752, 3754, 3756, 3758, 3760, 3762, 3764, 3766, 3768, 3770, 3772, 3774, 3776, 3778, 3780, 3782, 3784, 3786, 3788, 3790, 3792, 3794, 3796, 3798, 3800, 3802, 3804, 3806, 3808, 3810, 3812, 3814, 3816, 3818, 3820, 3822, 3824, 3826, 3828, 3830, 3832, 3834, 3836, 3838, 3840, 3842, 3844, 3846, 3848, 3850, 3852, 3854, 3856, 3858, 3860, 3862, 3864, 3866, 3868, 3870, 3872, 3874, 3876, 3878, 3880, 3882, 3884, 3886, 3888, 3890, 3892, 3894, 3896, 3898, 3900, 3902, 3904, 3906, 3908, 3910, 3912, 3914, 3916, 3918, 3920, 3922, 3924, 3926, 3928, 3930, 3932, 3934, 3936, 3938, 3940, 3942, 3944, 3946, 3948, 3950, 3952, 3954, 3956, 3958, 3960, 3962, 3964, 3966, 3968, 3970, 3972, 3974, 3976, 3978, 3980, 3982, 3984, 3986, 3988, 3990, 3992, 3994, 3996, 3998, 4000, 4002, 4004, 4006, 4008, 4010, 4012, 4014, 4016, 4018, 4020, 4022, 4024, 4026, 4028, 4030, 4032, 4034, 4036, 4038, 4040, 4042, 4044, 4046, 4048, 4050, 4052, 4054, 4056, 4058, 4060, 4062, 4064, 4066, 4068, 4070, 4072, 4074, 4076, 4078, 4080, 4082, 4084, 4086, 4088, 4090, 4092, 4094, 4096, 4098, 4100, 4102, 4104, 4106, 4108, 4110, 4112, 4114, 4116, 4118, 4120, 4122, 4124, 4126, 4128, 4130, 4132, 4134, 4136, 4138, 4140, 4142, 4144, 4146, 4148, 4150, 4152, 4154, 4156, 4158, 4160, 4162, 4164, 4166, 4168, 4170, 4172, 4174, 4176, 4178, 4180, 4182, 4184, 4186, 4188, 4190, 4192, 4194, 4196, 4198, 4200, 4202, 4204, 4206, 4208, 4210, 4212, 4214, 4216, 4218, 4220, 4222, 4224, 4226, 4228, 4230, 4232, 4234, 4236, 4238, 4240, 4242, 4244, 4246, 4248, 4250, 4252, 4254, 4256, 4258, 4260, 4262, 4264, 4266, 4268, 4270, 4272, 4274, 4276, 4278, 4280, 4282, 4284, 4286, 4288, 4290, 4292, 4294, 4296, 4298, 4300, 4302, 4304, 4306, 4308, 4310, 4312, 4314, 4316, 4318, 4320, 4322, 4324, 4326, 4328, 4330, 4332, 4334, 4336, 4338, 4340, 4342, 4344, 4346, 4348, 4350, 4352, 4354, 4356, 4358, 4360, 4362, 4364, 4366, 4368, 4370, 4372, 4374, 4376, 4378, 4380, 4382, 4384, 4386, 4388, 4390, 4392, 4394, 4396, 4398, 4400, 4402, 4404, 4406, 4408, 4410, 4412, 4414, 4416, 4418, 4420, 4422, 4424, 4426, 4428, 4430, 4432, 4434, 4436, 4438, 4440, 4442, 4444, 4446, 4448, 4450, 4452, 4454, 4456, 4458, 4460, 4462, 4464, 4466, 4468, 4470, 4472, 4474, 4476, 4478, 4480, 4482, 4484, 4486, 4488, 4490, 4492, 4494, 4496, 4498, 4500, 4502, 4504, 4506, 4508, 4510, 4512, 4514, 4516, 4518, 4520, 4522, 4524, 4526, 4528, 4530, 4532, 4534, 4536, 4538, 4540, 4542, 4544, 4546, 4548, 4550, 4552, 4554, 4556, 4558, 4560, 4562, 4564, 4566, 4568, 4570, 4572, 4574, 4576, 4578, 4580, 4582, 4584, 4586, 4588, 4590, 4592, 4594, 4596, 4598, 4600, 4602, 4604, 4606, 4608, 4610, 4612, 4614, 4616, 4618, 4620, 4622, 4624, 4626, 4628, 4630, 4632, 4634, 4636, 4638, 4640, 4642, 4644, 4646, 4648, 4650, 4652, 4654, 4656, 4658, 4660, 4662, 4664, 4666, 4668, 4670, 4672, 4674, 4676, 4678, 4680, 4682, 4684, 4686, 4688, 4690, 4692, 4694, 4696, 4698, 4700, 4702, 4704, 4706, 4708, 4710, 4712, 4714, 4716, 4718, 4720, 4722, 4724, 4726, 4728, 4730, 4732, 4734, 4736, 4738, 4740, 4742, 4744, 4746, 4748, 4750, 4752, 4754, 4756, 4758, 4760, 4762, 4764, 4766, 4768, 4770, 4772, 4774, 4776, 4778, 4780, 4782, 4784, 4786, 4788, 4790, 4792, 4794, 4796, 4798, 4800, 4802, 4804, 4806, 4808, 4810, 4812, 4814, 4816, 4818, 4820, 4822, 4824, 4826, 4828, 4830, 4832, 4834, 4836, 4838, 4840, 4842, 4844, 4846, 4848, 4850, 4852, 4854, 4856, 4858, 4860, 4862, 4864, 4866, 4868, 4870, 4872, 4874, 4876, 4878, 4880, 4882, 4884, 4886, 4888, 4890, 4892, 4894, 4896, 4898, 4900, 4902, 4904, 4906, 4908, 4910, 4912, 4914, 4916, 4918, 4920, 4922, 4924, 4926, 4928, 4930, 4932, 4934, 4936, 4938, 4940, 4942, 4944, 4946, 4948, 4950, 4952, 4954, 4956, 4958, 4960, 4962, 4964, 4966, 4968, 4970, 4972, 4974, 4976, 4978, 4980, 4982, 4984, 4986, 4988, 4990, 4992, 4994, 4996, 4998, 5000, 5002, 5004, 5006, 5008, 5010, 5012, 5014, 5016, 5018, 5020, 5022, 5024, 5026, 5028, 5030, 5032, 5034, 5036, 5038, 5040, 5042, 5044, 5046, 5048, 5050, 5052, 5054, 5056, 5058, 5060, 5062, 5064, 5066, 5068, 5070, 5072, 5074, 5076, 5078, 5080, 5082, 5084, 5086, 5088, 5090, 5092, 5094, 5096, 5098, 5100, 5102, 5104, 5106, 5108, 5110, 5112, 5114, 5116, 5118, 5120, 5122, 5124, 5126, 5128, 5130, 5132, 5134, 5136, 5138, 5140, 5142, 5144, 5146, 5148, 5150, 5152, 5154, 5156, 5158, 5160, 5162, 5164, 5166, 5168, 5170, 5172, 5174, 5176, 5178, 5180, 5182, 5184, 5186, 5188, 5190, 5192, 5194, 5196, 5198, 5200, 5202, 5204, 5206, 5208, 5210, 5212, 5214, 5216, 5218, 5220, 5222, 5224, 5226, 5228, 5230, 5232, 5234, 5236, 5238, 5240, 5242, 5244, 5246, 5248, 5250, 5252, 5254, 5256, 5258, 5260, 5262, 5264, 5266, 5268, 5270, 5272, 5274, 5276, 5278, 5280, 5282, 5284, 5286, 5288, 5290, 5292, 5294, 5296, 5298, 5300, 5302, 5304, 5306, 5308, 5310, 5312, 5314, 5316, 5318, 5320, 5322, 5324, 5326, 5328, 5330, 5332, 5334, 5336, 5338, 5340, 5342, 5344, 5346, 5348, 5350, 5352, 5354, 5356, 5358, 5360, 5362, 5364, 5366, 5368, 5370, 5372, 5374, 5376, 5378, 5380, 5382, 5384, 5386, 5388, 5390, 5392, 5394, 5396, 5398, 5400, 5402, 5404, 5406, 5408, 5410, 5412, 5414, 5416, 5418, 5420, 5422, 5424, 5426, 5428, 5430, 5432, 5434, 5436, 5438, 5440, 5442, 5444, 5446, 5448, 5450, 5452, 5454, 5456, 5458, 5460, 5462, 5464, 5466, 5468, 5470, 5472, 5474, 5476, 5478, 5480, 5482, 5484, 5486, 5488, 5490, 5492, 5494, 5496, 5498, 5500, 5502, 5504, 5506, 5508, 5510, 5512, 5514, 5516, 5518, 5520, 5522, 5524, 5526, 5528, 5530, 5532, 5534, 5536, 5538, 5540, 5542, 5544, 5546, 5548, 5550, 5552, 5554, 5556, 5558, 5560, 5562, 5564, 5566, 5568, 5570, 5572, 5574, 5576, 5578, 5580, 5582, 5584, 5586, 5588, 5590, 5592, 5594, 5596, 5598, 5600, 5602, 5604, 5606, 5608, 5610, 5612, 5614, 5616, 5618, 5620, 5622, 5624, 5626, 5628, 5630, 5632, 5634, 5636, 5638, 5640, 5642, 5644, 5646, 5648, 5650, 5652, 5654, 5656, 5658, 5660, 5662, 5664, 5666, 5668, 5670, 5672, 5674, 5676, 5678, 5680, 5682, 5684, 5686, 5688, 5690, 5692, 5694, 5696, 5698, 5700, 5702, 5704, 5706, 5708, 5710, 5712, 5714, 5716, 5718, 5720, 5722, 5724, 5726, 5728, 5730, 5732, 5734, 5736, 5738, 5740, 5742, 5744, 5746, 5748, 5750, 5752, 5754, 5756, 5758, 5760, 5762, 5764, 5766, 5768, 5770, 5772, 5774, 5776, 5778, 5780, 5782, 5784, 5786, 5788, 5790, 5792, 5794, 5796, 5798, 5800, 5802, 5804, 5806, 5808, 5810, 5812, 5814, 5816, 5818, 5820, 5822, 5824, 5826, 5828, 5830, 5832, 5834, 5836, 5838, 5840, 5842, 5844, 5846, 5848, 5850, 5852, 5854, 5856, 5858, 5860, 5862, 5864, 5866, 5868, 5870, 5872, 5874, 5876, 5878, 5880, 5882, 5884, 588

verstorbenen Oberstleutnant v. Odenburg aus dessen Ehe mit der Freiin Katharina v. Odenburg, einer Ehe, die in Odenburg nicht als standesgemäß angesehen worden ist. Der Odenburg, den der Graf von Welsburg heiratete, um als odenburgischer Prinz anerkannt und spanisiert zu werden, verlor er, wie erinnerlich, in allen Instanzen. Als er die Klage gegen seinen Vater, den regierenden Großherzog Friedrich August von Odenburg, vor etwa zwei Jahren antrug, war er Leutnant in Potsdam bei den Garde du Corps, trat nun aber zu den Reserveoffizieren dieses Truppenteils über. Es heißt, daß die Klageerhebung damals an sehr ungeheurer Stelle in Berlin sehr unangenehm vermerkt wurde. Jetzt, nachdem er seinen Prozess verloren hat, ist der Graf von Welsburg auch aus seinem Verhältnis als preussischer Reserveoffizier ausgeschieden.

*** Eine neue Berliner Hotelgruppe.** Ein Komortium, das der Berliner Vereinigte Hotelgesellschaft nachsicht, hat sich das Vorhaben ausgesprochen, das Hotel Monopol und das Hotel Terminus zu schließen. Es soll, wie verlautet, an einen bekannten Hotelbesitzer in Wiesbaden weitergegeben werden, der die Leitung des Hotels Monopol und Terminus übernehmen dürfte. Eine Vereinigung mit dem Hotel Kaiserhof ist nicht beabsichtigt, wohl aber wird eine Art Interessengemeinschaft insofern hergestellt werden, als die beiden oben erwähnten Hotels einerseits und das Hotel Kaiserhof andererseits Güter, die in dem einen Hotel nicht untergebracht werden können, dem anderen Hotel überlassen werden.

*** Die unterirdische Post.** wie sie für Berlin geplant wird, hat eine interessante Vorgeschichte. Ebenso wie bei der Rohrpost beabsichtigt man ursprünglich, Druckluft zum Betriebe dieser Rohrpost zu verwenden. In Amerika bestehen derartige Betriebe mehrfach seit vielen Jahren. Eine amerikanische Firma hat auch einen solchen Plan für Berlin ausgearbeitet. Das System nennt sich nach seinem Erfinder Vaischeller. Von der bestehenden Rohrpost unterscheidet sich die amerikanische Einrichtung in der Hauptsache durch die Größe der zur Beförderung gelangenden Röhren. Sie müssen 26 mm im Durchmesser haben und 88 mm lang sein. Selbst bei diesen Größenverhältnissen war es noch nicht möglich, Röhren zu beschaffen. Die Röhren wurden vielmehr in die Röhren gelegt. Das neue Projekt hat also den Vorzug, weit größere Gegenstände befördern zu können. Nachher wird man das Vaischeller-System für Berlin ausgearbeitet hat, wozu aber in der Hauptsache wirtschaftliche Gründe. Eine derartige Rohrpost legt einen ununterbrochenen Luftstrom voraus, der nur von Zeit zu Zeit ausgesetzt werden kann. Der fortwährende Betrieb beansprucht also eine große Menge nutzlos angepumpter Kraft, während vom elektrischen Strom nur gerade soviel verbraucht wird, als die Beförderung der einzelnen Güter verlangt.

Der gleichzeitige Tod des Dr. Josef Kopp und seiner Gattin. Dr. Josef Kopp ist, wie telegraphisch kurz gemeldet, im Wien im 88. Lebensjahre im demselben Augenblick wie seine im 81. Lebensjahre lebende Gattin, Frau Anna Kopp, mit der ihn die langjährige Ehe verband, aus dem Leben geschieden. Von einem langjährigen Freunde Dr. Josef Kopp's werden über die letzten Lebensstage desselben folgende Mitteilungen gemacht. Vor ungefähr zwei Jahren hatte der ebemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Kopp einen Schlaganfall erlitten und fast im selben Jahr war damals seine Frau von demselben Leiden befallen worden. Seit dieser Zeit verbrachte das Ehepaar die größte Zeit im Rollstuhl und bis zum heutigen Tage pflegte Dr. Kopp seine kleine Ausfahrt zu machen, die ihn meist in den Vater führte. Denn der Vater war sein Lieblingsaufenthaltsort und er wollte ihn nicht verlassen, als seine Kräfte ihn nicht mehr tragen wollten. Doch wurden ihm diese Ausfahrten dadurch verweigert, daß er dieselben meist nur allein, nicht in Gesellschaft seiner Frau unternehmen konnte, und die Abhängigkeit der Ehegatten aneinander, die 58 Jahre verheiratet waren, war so groß, daß wie Dr. Kopp selbst oft betonte, ihn nicht trennte, wenn seine Frau nicht in seiner Nähe war. Als Dr. Kopp noch so weit seine Bewegungskraft hatte, daß er die Straße betreten konnte, pflegte er fast täglich in Gesellschaft seiner Frau einen Spaziergang zum Volkspark zu unternehmen. Wenn er auch infolge seines hohen Alters sich sehr am politischen Leben nicht mehr beteiligte, beschäftigte die Politik mehr als alles andere seine Gedanken. Den Sommer verbrachte das Ehepaar früher in Pöchlendorf und in den letzten Jahren in der Nähe bei Wölling. Hier konnte man jeden Abend das interessante Gesprächs- und namentlich der charakteristische Gegenwart Dr. Kopp's fast jedem Vorübergehenden auf — auf der Besonda ihrer Villa hören: sie waren meist in der Vestibule verkehrt oder in irgendeinem Geschäftes befaßt. In den Wintermonaten der allerletzten Jahre blieb das Ehepaar stets zu Hause, und die Unbeweglichkeit und Müde, zu der der rege Geist Dr. Kopp's verurteilt war, riefen bei dem Geiste mitunter Gemütsdepressionen hervor, die aber unter dem hebräischen Zuspruch seiner Frau wieder vertrieben, und er ergab sich in sein Schicksal mit einer philosophischen Ruhe, die man stets an dem alten Manne bewunderte und die ihm half, auch das größte Ungemach mit Würde zu ertragen. Mit Vorliebe pflegte er sich dahin zu äußern: „Je länger ich lebe, desto mehr kann ich mich selbst beobachten und über alles hinwegsehen.“ Er beschäftigte sich in den letzten Wochen mit Schachpartien und nahm an den politischen Vorgängen wie immer regen Anteil. Vor einer Woche erkrankte seine Frau an einer Lungenerkrankung und trotz seines gebrechlichen Zustandes pflegte er die Kranke gemeinsam mit einer Pflegerin so gut es eben ging. Vor zwei Tagen wurde er nun selbst von der Krankheit befallen und machte in dem aufstehenden Zimmer zu Bett gebracht werden. Mit welcher Hingabe er noch bis zum letzten Moment die Verhältnisse zu beurteilen suchte, kann man daraus entnehmen, daß der Kranke trotz seines eigenen leidenden Zustandes erkannte, daß es mit seiner Frau zu Ende gehe. Er ließ an seine Tochter, die Gutsbesitzerin Frau Kugel in Verheit bei Wogen, das einzige Kind des Ehepaars, ein Telegramm gelangen, in dem er ihr mitteilte, daß ihre Mutter nicht unbedenklich erkrankt sei — er bat die Tochter, mit ihrem Mann so rasch als möglich nach Wien zu kommen. Als das Ehepaar dann eintraf, erfüllte dies den alten Mann mit großer Freude und er zeigte wieder jene heitere Stimmung wie in seinen gesunden Tagen. Um 24 Stunden nach der Ankunft seiner Tochter und ihres Gatten schied Dr. Kopp zugleich mit seiner Frau aus dem Leben. Nachts elf Uhr der Gattin 6 Uhr einen Plötzlichen Tod herbeiführte. Doch er und seine Schwägerin und die Waise in Wien noch an seinem Totenbette, als gleich darauf aus dem Lebensgemach, in dem die Gattin Dr. Kopp lag, ein heftiger Schrei gehört wurde. Es war der Sterbegericht der Gattin. Als die Angehörigen an ihr Bett traten, fanden sie die alte Dame bereits tot.

*** Eine Infel gänzlich zerstört.** Die Infel, die die Südküste der polnischen Insel Zembra bei Nizza zerstörte, ist die Infel Zembra selbst fast ganz verschwunden. Es sollen 1500 Personen umgekommen sein. Täglich finden heftige Erdbeben statt. Der Statthalter ist mit ägyptischem Militärpersonal nach der Insel geschickt abgereicht.

*** Er will es dem Erzbischof anzeigen.** Wie der „Post“ aus ihrem Verleserbrief mitgeteilt wird, geriet ein Bürger, der von einem Beamten auf die Fälligkeit der Befolgung der neuen Steuererlasse aufmerksam gemacht wurde, furchtbar in Zorn ob der Mahnung des Beamten und sprach das große Wort gefaßt aus: „Ich werde die Sache dem Erzbischof anzeigen, der versteht in solche Sachen am besten und wird im Reichstage einmal mit den Herren reden, vor dem haben sie alle Angst!“ Der kleine Herrgotts Erzbischof hat andererseits manchem vorgelichteten Erleserbriefe mächtig imponiert, bemerkt dazu das genannte Blatt.

*** Wittig.** Scheidung 15. für geb. Kranheiten 9-5, ab 7-8.

*** Goscinsky.** Nachschuß 17. II, behand. (Währ. Erz.) Weisküre, Garneliden, Schwäche, 9-4 u 8-8 Sonntag 9-3

*** Gr. Brüderrasse 18. 2.** für Haut- u. heimliche Leiden.

*** Held.** Drei geheim u. Anstaltsarbeiten, Schönheitslehre, Wettiner Straße 18. 2. G. Ord. 9-2 u. 5-8. Sonntag 10-3.

*** Dr. med. Huck, Menton,** Billa von, nimmt einige Patienten auf.

Husten. Wer diesen nicht heilt, vermindert sich am meisten (heilmittelreiches) Hals-Extrakt ist ätzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Keuchhusten, Schnupfen, Verschleimung und Nervenleiden. 50 Pf. hoch. Je länger sie bestehen, desto mehr verschlimmern. Packete a 2, Dose 50 Pf. zu haben in allen Apotheken, Drogerien und besseren Kolonialwarenhandlungen.



Kameraden! Kampfgenossen von 1870/71!

Hoch unsere Standarte!

und mit ihr der Wahlspruch:

„Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland!“

Eingedenk dessen und unseres beim patriotischen Festkommers am 18. ds. erneuten Gelübnisses: die deutsche Waffenehre allezeit mannhaft zu verteidigen, fordern wir Euch auf, wie einst als deutsche Soldaten, so auch jetzt als gute deutsche Staatsbürger Eure heilige Ehrenpflicht fürs Vaterland getreulich zu erfüllen; zur morgenden Reichstagswahl unbedingt zu wählen und einem national gesonnenen Kandidaten Eure Stimme zu geben

Der geschäftsführende Ausschuss.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Von neuer Ernte:

Marmeladen

von allerfeinstem Aroma und kräftigem Fruchtgeschmack

gemischte	ausgewogen Pfd.	30 Pf.
Himbeer-		50
Johannisbeer-		55
Johannisbeer-		60
Aprikose-		70

In 10 und 25 Pfund-Eimern billigst.

Gemischte Marmelade, 5 Pfund-Eimer 140 Pf.

Marmeladen sind teilweise mit Zusatz von Kapillarsirup und Apfelmarmelade hergestellt.

Konfitüren

mit ganzer Frucht und reiner Raffinade

Johannisbeer-	5 Pfund-	300 Pf.	Himbeer-	5 Pfund-	300 Pf.
Eimer			Eimer		
Erdbeer-	5 Pfund-	300 Pf.	Aprikose-	5 Pfund-	350 Pf.
Eimer			Eimer		

Allerbestes rheinisches Aepfel-Gelee, 5 Pfund 55 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Proz. Rabatt in Marken.



Wettinerstr. 17, Tel. 1735	Wettinerstr. 17, Tel. 1735
Planstraße 4, - 257	Freiberger Pl. 9, - 1735
Ziehlener Str. 20, - 412	Ochsenstraße 27, - 4508
Sollnerstraße 12, - 3000	Torgauer Str. 10, - 1539
Stettiner Str. 17, Tel. 2806	Friedrichstraße 7, - 2867
Postenbörsestr. 42, - 360	Reichenauer Str. 14, - 4114
Reißedorfer Str. 17, - 4114	

Kontor u. Lager Wölfnistr. 1, Telefon 1634.

Aus heute eintreffenden zwei Waggonsladungen:

Große grüne Seringe	5 Pfd.	65
für ausw. die Orig.-Kisten, etwa 2 Ztr. schwer, 11		
Kabjau, „Schol“, 1-2-Bänder		25
für ausw. d. mind. 50 Pfd. a 20 A; Postloß		250 A
Kabjau, ohne Kopf, in Kisten		22
Angelschellfisch		20
lebendfrische portionsgroße Brackfische		20
für ausw. 50 Pfd. a 16 A; Postloß		200 A
Backfische, hochfeine		28

Grosse Fettpöcklinge, 100 A

Stück mit 28 Stück		100 A
5 Stk. a 95 A, 10 Stk. a 90 A, 50 Stk. a 85 A, 100 Stk. a 80 A		
G. geräuch. Lachserringe	3 Stück	25 A
G. geräuch. Schellfische	1/2 Pfd.	15 A
f. ausw. die Orig.-Kisten, etwa 30 Pfd. schwer, 425 A		
In. fetter Sprotten	1/2 Pfd.	20 A
f. ausw. 5 Stk. a 75 A, 10 Stk. a 70 A, 50 Stk. a 65 A		
In. Kleiner Specksal	1/2 Pfd.	45 A
G. geräuch. Stromlachs, in Stücken		110 A
für auswärts in Kisten von etwa 9 Pfd.		110 A

Verband prompt gegen Nachnahme.

1 grauer Divisionspaletot, aus gefärbt. W. 1 A.
2 Damen-Babykostüme a 20 1/2

1 Damen-Spanierkostüm
20 1/2, 1 Damen-Tiroletkost.
20 1/2 in verpackten Sieblener
Stärke 9. part. 1.

Mignon-Flügel

berühmt. Gossianofabr., feinst.
Kornat, zwölf Ton. höchst billig
zu h. v. Johannesstr. 19, 2.

Zu verkaufen
3 Zwielfscheiben für Schan-
keller (1-3-101, 2-3-210,
ferner 2 Schaukästen bei
Männlich, Sandbühlstr. 11.

Futter-Kartoffeln,
200 Stk., auch beste Zweif-
kartoffeln, in größerer und
kleineren Posten zu verkaufen.
Carl Emil Richter,
Sandbühlstr. 11, Teleph. 4754.

Pianino,
Neu, in Aufzug, Metall,
schön, Ton, vorzogl. Instrument,
Garant. f. d. feil. bill. Preis v.
335 Mk.
C. Hoffmann, Amalienstr. 15.

**Geschlossener
Milchwagen,**
auch als Fleischabtransporter u.
benutzbar, verkauft Hitzgerat
Kochhaus, Leipzig-Vorburg.



Unter dem Namen

„Alpenrose“

bleten mit dem gebirglichen Publikum einen Alpenkräuter-Likör, der nach dem Urteile Sachverständiger die wohlbekanntesten und berühmtesten Charaktere der hochalpinen Kräuter - Liköre Charactere und Bestandteile in sich vereinigt und dabei den Körper gesundigt, wesentlich billiger zu sein, als viele. Die kräftigen und heilsamen Bestandteile, welche zur Destillation dieses ausgezeichneten Likörs verwendet, beziehen wir hauptsächlich aus Gebieten der hochalpinen Alpen, wo sie in ganz besonderer Güte und gehaltreicher, aromatischer Reifezeit reifen. Wir empfehlen es absichtlich diesen Alpenkräuter - Likör in einer Mischung oder mit einer Getreide u. in den Handel zu bringen, welche denjenigen der oben erwähnten hochalpinen Kräuter-Liköre ähnlich ist. Wir sind vielmehr der Meinung, daß das Publikum bald die Überzeugung gewinnen wird, daß es auch einem deutschen Publikum bei Beobachtung größter Sorgfalt und Verwendung nur bester Ingredienzien möglich ist, einen dem Charakter und Ansehen gleichwertigen Kräuterlikör herzustellen. Daher glauben wir auch, nicht nötig zu haben, daß Alkohol mit dem Reifezeitlich der sogenannten echten feinsten Alpenrose zu werden.

Größe und der Name

„Alpenrose“

sind uns verlässlich ge-
schützt und wird deshalb vor
Nachahmungen gewarnt.

Jeder, der sich außer
unserer eingetragenen Marke
den Namen

„Alpenrose“

Ein Verstoß wird gerügt,
um jeden Feind sowohl von
der Verantwortlichkeit unseres
Reputations-Likör

„Alpenrose“
zu überzeugen, als auch da-
von, daß sich jeder Feind
den hohen Engpass für
gleichzeitige abhängige Li-
köre erheben kann.

Schilling & Körner,
Liquor-Fabrik u. Dampfbetrieb,
Dresden-A.

**Kniekappen,
Wadenstücke,
Versenstücke**

für Stomphäden.
Richard Müllrich,
Dresden-N., Sandbühlstr. 11.

Feinste

Ringäpfel,

1 Pfund 50 Pf.

F. E. Krüger,
Webergasse 18.

Telephon Nr. 1012.

Freier Versand nach allen
Stadtteilen.

Dekorationsreisig
1 Wagon hat billig abzugeben
J. Schönefeld, Freiberg.

Die schöne Andalusierin.

Novelle von C. von Stenisch.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Amorien ging Renate nach der Neustadt hinüber. Sie sah sich die Nummer aufschließen, und konnte dann stundenlang an Mariannes Nähtischen sitzen und träumen.

Er hatte ein Gartenhaus in der Bergstraße gemietet, und dort sein Atelier eingerichtet. In der Heideburg gehörte es zum guten Ton, das Bernerische Atelier zu kennen.

Auch heute, als sie mit der Handarbeit auf der Terrasse ihrer eleganten Villa saß, lag ein Schatten auf dem lieblichen Gesicht.

Sie hatte sich ihre kleinen Hausfrauenpflichten abgewaschen, eine Taub nach Worten durch die Zimmer unternommen, und sich endlich in einem bequemen Korbstuhl auf der Terrasse niedergelassen.

Sie hatte Herrn W. sehr bald beiseite gelockt und auch die Handarbeit los gelassen in ihrem Schloß. Wie langsam der Meister der hübschen, kleinen Bonheur, die sie von ihrem Korbstuhl aus durch die offene Türe zu ihrem, mit künstlerischem Geschmack möblierten Salon gerade sehen konnte.

Dir rehet! — Aber wenn man alles hört, so muß man häufig auch das Schlechte, das Gemeine hören! Rehet ist man öfter geneigt, auch dies zu vernachlässigen, doch man hat ja zwei Ohren; durch eins gehe es ins Ohr hinein, durch das andere wieder hinaus!

Ein Selbstbild.

Erloschen ist der beste Ketzengang. Der deutsche Dichter, deutsch Vermit erachte, Entblättert lang den alten Jahres Kranz, Ein neues Ich mit feuchten Blüten schmückt; —

Die Sonne heilt! Sie schreiet unentwegt! Kommt die Bahn, nach euerem Gesetze; Die ich's, die wandelt, die in Hellen legt, Die niedertritt, vor ihr Gebot beuge!

Die Sonne heilt! So möge auch erlösen Das deutsche Volk fürs deutsche Vaterland, Am heilgen Kampfe, — mit selbigen Bemühen!

Die Sonne heilt! — Auf, auf, Du arme Frau, Die laust und still am traurigen Herde weilt! Will leblich mit an jenem Holen Bau Der Gemüth, die Segen nur gehalten!

Auf daß, wo immer deutsche Sprache klingt, Auch deutsche Tüchtigkeit die Schwünge rege! Doch deutsches Wissen stetig vorwärts bringe, Sich Ruhm und Handel habe nur Wage!

Rätsel.

Von Früchten heist der Name mir im Sinn: Verschwind' er und steht ein b darin, So nennt das Wort ein Regen voller Schreden; Kannst du die Lösung, Leser, nun entdecken?

Zwei Ohren sind Dir gegeben! In diesen wenigen Worten liegt sehr viel Weisheitsgehalt, besonders für Eltern und Erzieher. Es ist eine ernste Mahnung an alle, denen junge Seelen anvertraut sind.

Infolge Uebernahme des Magazins für modernes Kunstgewerbe des Kgl. Hoflieferanten Georg Herrmann (gegenüber dem Viktoriahaus und Bismarckdenkmal) setze ich den vollständigen Ausverkauf des pp. Herrmann'schen Warenlagers zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen noch kurze Zeit fort, um für die in meinem jetzigen Geschäftslokal — Schloss-Strasse — befindlichen Waren Raum zu schaffen. Friedrich Pachtmann, Königl. Sächs. Hoflieferant.

Grosser Gardinen-Ausverkauf. Sämtliche Restbestände u. in der Inventur zurückgelassener Gardinen und Stores in Engl. Tüll, Zwachtel- und Bänderarbeit. Hochelegante Spitzen-Stores und Spitzen - Gardinen, bunte Etamine-Stores und Gardinen. Bettdecken. Körper- und Satin-Vitrage und Vitrage-Stoffe zu enorm billigen Preisen. Vogtländ. Gardinen-Fabrik-Niederlage Gustav Thoss, Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 18, I.

Jugend und Schönheit. Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende Leichner's Fettpuder, Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder, deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik. L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater, Berlin, Schützenstrasse 31. Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Blütenweiss waschen wir weiße Wäsche nach Gewicht. Lieferung in ca. 6 Tagen. Man verlange Preisliste. Telefon 4884. Erste Sächsische Hauswäscherei Gebrüder Ady. Ostro-Allee Nr. 26 c.

Pianino od. Klavier, geschliffen, nicht zu teuer, für meine Kind ge. C. H. M. B. u. D. H. 7371 an Rudolf Hoffe, Dresden. Guteines Nußbaum-lehr bill. zu verk. J. Kaulb, Rietzschstr. 15, 1. Ged. Kaufhäuser.

Frauen! Wählt als Brotbelag für die Kinder Althee-Honig-Syrup, Glas, ca. 1 Pf. Inhalt, 25 Pf. Chocol.-Herzog.

Hasenfelle laugt zu höchsten Preisen u. list a Bunch add Friedrich Müller St. Bachhofstr. 13 15. Teleph. 1041. Geldschrank, renonum u. vdm Fabrik, felt. bill. 130 u. 150 Mk., eff. Kasse, 30 Mk., zu verk. Rosenstr. 33. Senteritz.

Nervöse Für Zentral-Heizungen Pa. Niederschles. Heizkoks, Pa. Schles. Gaskoks, Dresdner Gaskoks, Hans Martin, Rohlen - Koks - Briffetts, Dresden, Berliner Strasse 23. Telefon 3071.

Stimmer und öffnete dort eine Tapentür, durch die sie in ein kleines, einfach ausgestattetes Gemach trat.

Renate hatte alles genau so hergerichtet, wie sie es damals, zu Anfang ihrer Ehe gehabt hatten. Hier war ihr Reich. Hier verbrachte sie manche einsame Stunde bei ihrer Arbeit.

Nein, gewiss nicht, sie dachte ganz und gar nicht zur vornehmen Dame, nicht zur Frau eines berühmten Künstlers. Das sie sich auch gar nicht daran gemöhnen konnte, daß sich neben der Liebe zu ihr die Liebe zu seiner Kunst im Herzen trug und diese beiden Empfindungen so harmonisch nebeneinander her gehen lassen konnte.

Ein leichtes Klopfen an der Tür. Der Laufjunge aus dem Atelier ist da und bringt einen Brief vom Herrn an Frau Werner, meldete Luise, das Stubenmädchen, und präsentierte Renate auf silberner Platte ein Aquarell.

Renate hatte eine kleine Falte des Humors auf der Stirn, als sie das Bild in den Baderford warf. Es brachte oft einige Freunde mit nach Hause und sie hatte es gern und freute sich darüber. Aquarelle, wenn es ihnen an ihrem Tische auf dem Tische, plauderte gern mit dem lustigen Schillerkopf und ließ sich von ihnen in aller Karrikatur bewundern und besprechen, besonders von der Stratten, der lange Holländer, der ihr zu Hause, aber Schlippenbach, den etwas eingebildeten Bildhauer, dachte sie nicht und noch weniger seine Frau, Melanie Schlippenbach, achorene von Braun, letzte strogan Wert auf ihre adlige Geburt und sah ein ganz klein wenig zur Renate herab.

Renate hatte gelacht, aber eine Abneigung gegen die Schlippenbach war ihr geblieben. Die Braut mit ihr heute nicht ins Haus zu bringen, murmelte sie ängstlich, und diese lange Veratuna mit den Freunden! So wie ist ihr eigentlich auch nie weichen. Wir haben uns heute kaum Guten Morgen gesagt und nun bringt er auch noch abends die vielen Reichen mit. Sie drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel.

Luise eine davon und gleich darauf erschien Minna, die kleine, dicke, schon ältere Kochin in großer weißer Schürze und ebensolcher Haube in der Tür. Minna, der Herr bringt heute abend Gäste mit, wir und acht Personen und wollen um sieben Uhr essen. Was soll's geben, Frau Werner? Etwas Hammelfleisch mit Schoten oder ein Ferkelchen von Hahn? Nein, nein, Minna! Telefonieren Sie an Hans von Krollen und an Bringsmann um Beurlauben. Und dann Ihr schönes Duttchen-

soffles, eine Kaffeeplatte und Obst. Und hören Sie, Minna, sorgen Sie, daß einige Hühner gebraten auf Eis gestellt werden, und lassen Sie die frische Milch kommen. Verstanden, Minna? Gewiß, Frau Werner, wird alles befolgt. Auf die Minna können Sie sich verlassen. Alles pünktlich und erster Güte. Und jetzt müssen Frau Werner fröhlicher, sonst vermagelt das Essen auf dem Herd. Das Hahnout ist, was es heute gibt, lieben ja Frau Werner so. Und der dicke Rindfleischbraten laute und entsetzt, und als Renate bei ihrem einsamen Abend saß, hörte sie, wie die ferne Stimme am Telefon die gewünschten Delikatessen für den heutigen Abend bestellte. Die Schlippenbach soll leben, daß die kleine Blumenmädchen endlich verheiratet und ihr Hausweib im Schutze hat, dachte Renate. Was darauf verließ sie im eleganten, hellgrünen Straßenkleid und grohem, schwarzem Federhut das Haus.

Lange vor sieben Uhr war in der Wernerischen Villa alles zum Empfang der Gäste bereit. Die Klügelstür zur Veranda standen weit offen, die noch der Hitze des Sommertages höchst angenehme Abendbrise strömte in die hohen, elegant, aber bedächtig eingerichteten Räume. Renate hatte die ganze Zimmerluft öffnen lassen. Der Salon, das Boulevar, das große, mit bequemen Sitzmitteln und einem lauschigen Erker verlebene Herrenzimmer, das daran folgende, in türkischem Stil eingerichtete Rauchzimmer und das Esszimmer. Nur die kleine Tapentür hatte die junge Frau eigenhändig geschlossen und den Schlüssel in die Tasche gesteckt. Nicht um die Welt hätte sie die Schlippenbach einen Blick in dieses Heiligtum tun lassen. Nach einander der Prüfung der sorgfältig abgedichteten, mit bunten Kissen geschmückten dekorierten Tische sah Renate noch einen Gang in die Küche, wo Minna eifrig ihres Amtes waltete. Wie schön umiere Frau heute aussieht, meinte Luise, die gerade einige Weinschalen entleerte, und sah der schlanken Gestalt der jungen Frau bewundernd nach.

Ja, sie hatte Recht. Renate mußte heute wieder mal jedes Fünftlerauge bewundern. Das tadelloste hübsche, in weiden halten an ihr niederliegende Gewand aus weißer, leichter Seide, in seiner Einfachheit ein Meisterstück der Schneiderkunst, stand ihr entsäßen und Luise hatte sich selbst übertrieben beim Ordnen des wie gedoppelten Gold schmückenden, prachtvollen Haars. Als einziger Schmuck trug Renate einen großen Strauß frischer Weiden im Girtel, deren Duft die reizende Erscheinung umschwebte. Sie war schön, schön wie der junge Morgen, und sie wußte es, und freute sich ihrer Schönheit und ihrer Jugend. Die trüben Gedanken von heute früh waren verfliegen, jetzt wollte sie nur ihrem Trieb gefolgt. Für ihn hatte sie Toilette gemacht und ihren Spiegel zu Rate gezogen. Selbst der Gedanke an das Erscheinen der ihr so unympathischen Melanie Schlippenbach störte ihre heitere Stimmung nicht. Sie wanderte nochmals durch die Zimmer, ordnete hier und da eine Kleinigkeit, riefte die Sessel zurecht und summte dabei ein Liedchen vor sich hin, bis das Geräusch heran kommender Wägen über die Ankunft der Gäste ver kündete.

Sie empfing sie mit aufrichtiger Herzlichkeit, nickte ihm liebevoll zu und nahm den Strauß prachtvoller Orchideen, den ihr ihr Verehrer, Cornelius van der Stratten, überreichte, mit der ihr eigenen unbefangenen Anmut in Empfang. Selbst das spöttische Nicken, mit dem die Schlippenbach etwas von „getreuen Seladon“ murmelte, störte sie nicht. Freundlich lud sie ihre Gäste zum Sitzen ein, während sich auf einige Augenblicke in seinem Ankleidezimmer verabschiedete. Wir überfallen Sie wie die Hausfrauen, Frau Renate, sagte der kleine, dicke Maler Bach, der sich als Hausfreund diese vertrauliche Anrede erlaubte. Und hören Sie von traulichen Allen mit mir. Ich sehe Seffert hinzu, während er sich behaglich in den tiefen Sessel niederließ. Ach, macht doch keine Redensarten, Kinder, meinte Melanie Schlippenbach. Renate freute sich, wenn wir ihr den Abend verfrachten, dessen, mit ihrem Trieb kann sie oft genug allein sein. Gewiß, sagte Renate freundlich, ich freue mich immer, Krüppens Freunde bei uns zu sehen, und hoffe, daß ihr's auch gewillig macht. Wer werden übrigens gleich zu Tisch gehen, Krüppel muß jeden Moment kommen. Er wußte sich schon, sagte von der Stratten mit seinem fremdlichen Akzent, und das ist sehr schön, wenn er neben der Hausfrau auch nur anknäufend zur Geltung kommen will. Der Blick des Holländers glitt dabei in aufrichtiger Bewunderung an Renate nieder. „Sich's?“, fragte Melanie nachlässig, auf Renates Nicken deutend. Mein, Paris, Wort, gab die prompt zur Antwort. Schnell ging Melanie auf ein anderes Thema über, innerlich müde, daß diese kleine Malerin, die frühere Blumenmädchen, sich unterhand, eine Toilette von Worth und noch dazu eine so raffiniert einfache und dadurch so vornehm wirkende zu tragen, während sie, Melanie Schlippenbach, achorene von Braun, sich mit einem Häubchen aus den Händen einer billigen Hausmädchen begnügen mußte. Die alte Melanie sagte sich dabei nicht, daß ihrer edlern, mageren Gestalt selbst ein Wort mit seiner Kunst nicht aufhelfen konnte.

Eine Viertelstunde später sah die kleine Gesellschaft bei Tisch und ließ sich das vortrefflich zubereitete Mahl und den aus's Künftigen richtig temperierten Wein köstlich schmecken.

(Fortsetzung folgt.)

Eger's mollige Schlafrocke. 900 1250 1800 2400 3600 extrafein bis 100 Mk. Negligé-Joppen | Haus-Joppen Mk. 12, 18, 22, 30. | Mk. 3, 5, 9, 12. R. Eger & Sohn, nur Frauenstr. 3 u. 5.

Ausverkauf wegen Ausmietung. Die Preise sind enorm billig. 1 Posten Reste! von schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen, Damentüchern, Ballstoffen, Sammeten, Waldstoffen u. Hauskleiderstoffen. Unterröcke u. Schürzen zu jedem ausmachbaren Preise. Wiederverkäufer gesucht. Rabriflager Greis-Geraer Kleiderstoffe, Serrestrasse 12, I. Spezial-Laboratorium für chem.-mikrosc. Untersuchung von Urin auf Zucker, Eiweiß und sonstige abnorme Bestandteile. Salomonis-Apothek, Dresden-N., Neumarkt 8.

Petrol.-Heizöfen. Der beste Eisenbach-Öfen, viele Tausende im Gebrauch, vollständig, geruchlos, enorme Heizkraft, nur 11 Mk. Gralchen, Trombeterstr. 8. Vorsicht bei der Wahl von Möbeln. Man lasse sich nicht durch marktübliche Preise täuschen. Gebt den Kindern Althee-Honig-Syrup, der beste, gesunde und wohl-schmeckende Brustheilmittel. ca. 1 Rd. Inhalt, 32 Pf., da ich d. Glas mit 3 Pf. zurücknehme.

Deutsche Bekleidungs-Akademie zu Dresden. Besitztum der Europäischen Moden-Akademie, 1850 gegründet von den berühmten Fachmännern 1850 Direktoren Mäler und Klemm. Prämiert in Chicago 1893. Fernsprecher Nr. 2261. Die Kurse für Zuschneidekunst sämtl. Herren-, Damen- und Kinderbekleidung, aller Wäschegegenstände, sowie für Buchhaltung und Kontorwissenschaften beginnen am 1. eines jeden Monats. In den Monaten Mai und Dezember beginnen neue Kurse nicht. Schnell- u. Extra-Kurse zu jeder Zeit. Der Lehrplan umfasst Kurse von 14 Tagen bis zu 3 Monaten. Prospekte und Lehrpläne kostenfrei. Pension im Akademiegebäude oder in häuslichen Familien. Stellenvermittlung für Zuschneider und Zuschneiderinnen bzw. Directoren. Adresse: Direktorium der Europäischen Moden-Akademie, Dresden-N., Nordstrasse. Masken-Garderobe I. Ranges. Verleihung. — Anfertigung. Größte Auswahl. „Thespis“, fr. Math. Klemich, Telefon 331. Dresden, Moritzstr. 16, II., im Hause des „Löwenbräu“. Kataloge gratis und franko. Kurbad Taupitz Dresden-F., Moritzstr. 50, I. Ecke Schulgasse. Inhalt für naturgemäße Kur- und Kräftigung. Dr. Netch Bräuneeinreibung, per Flasche 0,75, 1,00 und 2,00 M. in allen Apotheken. Versand: Anon.-Apothek, Dresden-N. 4. Dr. Netch Verdanungs-effens benötigt bei allen Verdauungsstörungen, Magenleid. Althee-Honig-Syrup, ca 1 Rd. Inhalt, 35 Pf. Chocol.-Hering. Pönnert, Salzburgerstraße 3.

Butter, Käse, Quark. Suche für meine städtische Kaffeeerei regelmäßige Abnehmer für reinste Tafelbutter, Voll- u. Rahmbutter, sowie für Käse und Speck. Beste Sorten an Molkerei Uebigau bei Weichwitz E. G. Abbruch! Türen und Fenster, Wände, Fenst. Einfahrtstore, etc. sofort abgerissen, dazugehörige Erde, Baumstämme u. dergleichen mehr um billigen Preis bei R. Müller, Rosenstraße 13. Reimnitz 1844.

Reparatur aller Systeme Schreibmaschinen durch fachkundige Mechaniker Heintz Schulze, Zwingerstr. 8. Gelegenheitskauf. Selbstspielendes Harmonium, wie neu, für die Hälfte des Preises zu verkaufen. Waisenhausstrasse 14, I. Etage rechts.

Kleiner Kaps-Flügel, wie neu, zu verkaufen. Waisenhausstrasse 14, I. Etage, Eingang rechts. Pianinos, wie neu, zu verkaufen. Waisenhausstrasse 14, I. Etage, Eingang rechts.

Chocol.-Hering. Kontor-Möbel. Heinr. F. Schulze, Annenstrasse 8. Aug. Zeiss & Co.

Satarrh, Bräuneeinreibung, Keuchhusten, Diphtheritis. werden wie alle anderen Halsleiden schnell beseitigt durch Dr. Netch. Althee-Honig-Syrup, ca 1 Rd. Inhalt, 35 Pf. Chocol.-Hering. Pönnert, Salzburgerstraße 3.